

N. A. 23

Program m

und

Jahresbericht

des kais. königl.

Obergymnasiums zu Laibach

für das

Schuljahr 1857.



Laibach, 1857.

Druck von Ignaz v. Kleinmayr & Fedor Bamberg.

Zu der
auf den 1. August festgesetzten
Feierlichkeit der Prämienvertheilung
und des
Jahreschlusses

ladet ergebenst ein alle

P. C. Herren Vorgesetzten, Aeltern der Schüler, Gönner und Freunde der Anstalt
der k. k. Director Johann Nečásek.

Inhalt:

Abraham a Santa Clara's „Redliche Red' für die krainerische Nation.“ Mitgetheilt von Alois Egger.
Schulnachrichten vom k. k. Director.



Abraham a Santa Clara's „Redliche Red' für die krainerische Nation.“

Mitgetheilt von Alois Egger.

Nachstehende Rede wurde von dem berühmten Augustinermönche am 30. August 1705 in der Augustinerkirche zu Wien gehalten. Die Veranlassung hiezu gab die Jahresfeier der krainischen Landespatrone, welche die in und um Wien lebenden Krainer zu veranstalten pflegten. Sie ward bei Johann Georg Schlegel, Universitäts-Buchdrucker in Wien gedruckt und als Broschüre von „der gesambten Nation, in und um Wien wohnhaft“ einem Grafen Bucelini, Freiherrn in Reichmerstorf, auf Weithag zu Sava und Sr. k. k. Majestät wirklichen geheimen Rat, mit der tröstlichen Zuversicht gewidmet, „daß Se. Excellenz solche nit werden verwerfen, indeme dero hochadeliche Voreltern auch im Herzogthumb Crain begütert waren.“ Wie die Widmung sagt, hatte diese Lobrede zugleich den Zweck, die Vorzüge der krainischen Heimat „der ganzen Welt und sonderlich dem liebsten Deutschland“ kund zu thun.

Ein Wiederabdruck derselben schien vorzüglich vom provinciellen Standpunkte aus wünschenswert. Bringt sie auch nichts neues über Land und Leute, so ist es doch für jeden Krainer von großem Interesse, das Lob seiner Heimat aus dem Munde eines Mannes, wie Abraham, und in so origineller Weise vorgetragen zu hören, wie es hier der Fall ist. Die k. k. Studienbibliothek zu Laibach besitzt zwar diese Rede als Broschüre, sie scheint aber deßungeachtet hier zu Lande völlig unbekannt geblieben zu sein.

Auf das Interesse des Literaturhistorikers kann sie freilich weniger Anspruch machen, weil sie zur Charakteristik ihres Verfassers keinen wesentlich neuen Beitrag liefert. Doch muß hier bemerkt werden, daß sie sich in keiner Sammlung Abraham'scher Reden findet und wenigstens als kleiner Beitrag zur Abraham-Literatur angesehen werden kann.

Dem Hauptzwecke dieser Mittheilung entsprechend soll hier eine biographische Skizze des Verfassers, auf die Stellung seiner Persönlichkeit und einige stylistische Bemerkungen auf die Eigentümlichkeit seiner Darstellung hinweisen.

Pater Abraham a Santa Clara, mit seinem Civilnamen Ulrich Megerle, lebte von 1642 bis 1709. Von Geburt ein Schwabe kam er 1660 nach Wien und trat bald darauf zu Mariabrunn bei Wien in den Augustinerorden. 1663 wurde er als Fastenprediger nach Kloster Taxa in Oberbaiern berufen, kehrte aber schon 1665 nach Wien zurück und begeisterte dort als allbeliebter Redner bereits die gläubige Menge von den Kanzeln der Stadt und Vorstädte herab. Von 1666 bis 1669 weilte er in Graz und wurde im letztern Jahre zum Amte eines Hofpredigers berufen.^{*)} In dieser Stellung entfaltete er den vollen Glanz seiner Rednergabe und eine weitreichende Wirksamkeit. Auch sein Orden überhäufte ihn mit Ehren; er hatte bald alle Rangstufen durchlaufen und wurde 1692 von Papst Innocenz XI. sogar zum Definitor der Ordensprovinz erwählt. Am 1. Jänner 1700 begrüßte er das 18. Jahrhundert mit einer feierlichen Rede in der Augustinerkirche. — Während seiner letzten Krankheit wurde ihm die Ehre eines Besuches von Seite Kaiser Joseph I. zu Theil, eine Auszeichnung, die er nur mit wenigen hervorragenden Geistern auf dem Gebiete geistiger Thätigkeit theilt. Er starb am 1. December 1709. Seiner Leiche folgte selbst die Kaiserin

^{*)} Nach einer Notiz im „Illyrischen Blatte“, 1821, Nr. 7, soll er am 22. Februar 1686 auch in Laibach gewesen sein.

Witwe Eleonora. — Eine umfassende Würdigung der Leistungen Abraham's als Redner und Schriftsteller fehlt der deutsch-österreichischen Literaturgeschichte noch immer. Seine Zeitgenossen feierten ihn mit Wort und That, und jetzt noch ist sein Name wenigstens im katholischen Deutschland populär, obwohl seine Werke vom Publicum wenig mehr gelesen werden. Eine kurz nach seinem Tode erschienene Lobrede rühmt von ihm „er verbinde die Ernsthaftigkeit des strafenden Cato mit der Freudigkeit des weltverlachenden Demokrit.“ Bis in die Mitte des 18. Jahrhunderts bildeten seine Werke einen Gegenstand buchhändlerischer Speculation; von da an trat aber ein Umschwung in der Geschmacksrichtung ein, der allem volkstümlichen und ursprünglichen feind war und die Autorität Abraham's, die vorzüglich darauf beruhte, vernichtete. — Wie schwer es sei, ihn jetzt wieder in's Publicum einzuführen, beweist eine in den dreißiger Jahren begonnene aber wegen Mangel an Absatz jetzt noch nicht vollendete Gesamtausgabe seiner Werke. — Außerhalb des gelehrten Publicums lebt sein Name mehr durch Anekdoten fort, die seinen Humor und sein Leben feiern, als durch seine literarischen Leistungen. Aber selbst diese sind nicht ohne Einfluß auf Schriftsteller und Redner unserer Zeit geblieben. Schiller setzte ihm in der Capuzinerpredigt ein charakteristisches Denkmal und der berühmte Prediger Zacharias Werner bekannte von Abraham gelernt zu haben; selbst unser Zeitgenosse Sebastian Brunner liebt es, seine Gegner in Abraham'scher Manier abzufertigen. Die Aussprüche der literarhistorischen Kritik gehen dabei aber weit auseinander. Während ihn Friedrich Richter, der größte Humorist der neudeutschen Literatur, dadurch ehrte, daß er ihn den Vater aller neuern Humoristen nannte, verurtheilt ihn Gervinus in seiner „Geschichte der deutschen Dichtung“ vollkommen, doch wie ich glaube mit Unrecht. — Es ist hier nicht der Ort, die Haltbarkeit oder Unhaltbarkeit der verschiedenen Meinungen zu untersuchen; es soll nur noch angedeutet werden, welche charakteristische Züge seines Geistes sich auch an der vorliegenden Rede erkennen lassen. Was von seinem Charakterbilde in der Erinnerung unserer Zeit noch haften blieb, ist sein drolliger Humor und seine naive Volkstümlichkeit, die trotz des gelehrten Apparates seiner lateinischen Wörter und Redensarten den Grundton seiner Darstellung ausmacht. Für seinen Humor bot der Gegenstand dieser Rede wenig Stoff; nur hier und da, wie in der Erzählung von Eberhard Rauber finden sich Anklänge davon. Desto entschiedener tritt seine Volkstümlichkeit hervor. Die Rede ist volkstümlich, nicht bloß in Wendungen und Ausdrücken, sondern besonders dadurch, daß sie auf den Geist der Zuhörer vorzüglich durch Anschaulichkeit zu wirken sucht. Man sucht hier vergebens geistreiche Meditationen oder subtile Deductionen, der Redner hält alles fern, was in das Gebiet der Abstraction hinaufreicht; er sucht nicht auf den Verstand, sondern auf die Phantasie und durch diese auf das Gemüt zu wirken. Dazu dient ihm vor allem die Erzählung, sei es Geschichte oder Legende, ferner die lebendige Schilderung und eine Auswahl mitunter grotesker, aber desto anschaulicher Gleichnisse, die für den durch reine Kunst noch nicht gebildeten Geist des Volkes einen besondern Reiz haben. Dahin gehören: die Mauer von Achat; der Vorberbaum, der bis in den Himmel reicht; die Rose, die durch das ganze Land riecht u. s. w. Freilich erscheint er uns manchmal auch trivial, wie in dem Gleichnisse von den weißen und rothen Rüben; aber in solchen Fällen müssen wir bedenken, daß wir einen Redner des 17. Jahrhunderts vor uns haben, der seinem Publikum eine derbere Kost vorsetzen durfte, als ein Redner unserer Zeit.

Wie aus den Anmerkungen hervorgeht, schöpfte Abraham seine Nachrichten über Krain meist aus Balvasor's „Ehre des Herzogthums Krain.“ Einige davon glaubte ich sowohl erläutern als berichtigen zu müssen, in so weit es mir die eben nicht reiche Provinzial-Literatur möglich machte.



Narrabo mirabilia tua.

Ich will deine Wunder erzehlen. Psal. 70.

Mit deiner Erlaubnuß, du werthestes Herzogthumb Crain, mit deiner Erlaubnuß will ich heute deine mehreste Wunder erzehlen, und an den Tag bringen. Dann vor tausend Jahren, wie Paulus Aquileiensis in Historia Lombardica, lib. 6, c. 52 bezeugt, hat dieses Land oder Herzogthumb solchen Nahmen Carniolia oder Crain schon gehabt, und in dem Alter des Nahmens übertrifft es Oesterreich, Steyermark und Kärnten *); dergleichen ist auch Wunder = alt die Hauptstadt in Crain, benantlich Laibach, welche Stadt vor Christi unserß Heylands Geburt tausend zweyhundert und ein und dreyßig Jahr, wie Ptolomäus selbst beträftiget, gebaut worden, und folgsamb 450 Jahr älter als Rom: diese Stadt haben anfangs aufgerichtet die Argonautae, dero Fürst und Oberhaupt gewest der Jason mit seinem guldenen Vlies, welches eygentlich in nichts anders bestanden, als in einem pergamentenen Buch, worinnen die Kunst begriffen Gold zu machen. **) Unter die Wunder, so noch in dem Herzogthumb Crain zu sehen, forderist zu Laibach, seynd nicht weniger zu zehlen die uhralte Grab = Steiner und Todten = Särchen der alten Heyden und vornehmen Römer, so gar seynd einige mit ewigen Liechtern gefunden worden (?). Mehr seynd zu Lueg, auf Crainerisch Jama genannt, item unweit der Kirchen S. Canziani solche tieffe Höllen in die Felsen hinein, daß man über ein Teutsche Weil hinein zu gehen hat, worinnen mit höchster Verwunderung zu sehen, daß die Steiner, wie die Männer, Weiber, Kinder und andere Menschen von Natur also gestaltet seynd, daß sie der hunderte vor Bildhauer Arbeit thuet ansehen, daher o etliche einfältige Leuth des Irrthums seynd, als wären daselbst die Leuth in Stein verwandelt worden. ***) Alles dieses ist zu verwundern, aber **Wunder über Wunder** ist dieses, daß das ganze Herzogthumb Crain nach der Länge und Breite mit einer starken Mauer umgeben, und was noch mehrer, so ist diese Mauer nicht von gemeinem Stein, als etwann Ziegel oder Quadersstück, sondern von purem kostbahren Achat; verstehe aber durch diesen Achat den Heiligen Martyrer und Blut = Zeugen Christi Achatium, welcher von dem gesambten Land als ein sonderer Patron und Schutz = Herr erkiesen worden, und ist dieser nichts anders als ein starke und veste Mauer, welche die Inwohner dieses Herzogthums in allweeg schützet und schirmet. Daß die Heilige Patronen ein veste Mauer seynd, hat schon längst zu verstehen gegeben die Stadt Antiochia, dann, wie der Kayser Leo von diser Stadt beehrte den Leib des heiligen Simonis Stylitae, da hat ihme dise Stadt solches demüthigt abgeschlagen, mit allerunterthänigstem Vorwand, es seye diser ihr einiger Schutz = Herr, und haben sie kein bessere Mauer als diesen Heiligen, ut nobis et muri et munimenti loco sit. Evag. hist. Ecc. l. 6, c. 13.

*) Unrichtig in Bezug auf Kärnten, denn derselbe Paulus Diae. führt lib. V, c. 22 auch bereits den Namen Kärntens (Carnuntum, Carantanum) auf.

**) Nach Balvasor XIII, 10. Die naive Deutung des Vlieses fügt der Redner selbst hinzu. Obwohl nicht nur die Wissenschaft seit einem Jahrhundert die Erzählung von den Argonauten nicht mehr als Geschichte anerkennt, sondern auch die hiesige Provinzial = Literatur („Mhr. Blatt“ 1819, Nr. 1; „Carniolia“ 1840, Nr. 7, und 1841, Nr. 8) bestritt war, die richtige Ansicht über Gründung Remona's durch die Argonauten zu verbreiten, hat diese Sage hier zu Lande doch so feste Wurzeln gefaßt, daß historischer Köhlerglaube dieselbe noch 1856 sogar in den Schriften des historischen Vereins (Mittheil. im November 1856) als bare Geschichte darstellen konnte.

***) Nach Balvasor II, 240. S. Costa bemerkt darüber in seinen „Reiseerinnerungen aus Krain“, S. 49, daß man dort zwar die seltsamsten Gebilde von Säulen, Pfeilern, Pyramiden, Pflanzen u. s. w. finde, daß aber nur eine „etwas lebhaftere Einbildungskraft“ daraus Gestalten formen könne, wie sie Balvasor beobachtet zu haben meint.

Nachdem der hoch- und übermüthige Absolon die Waffen ergriffen wider seinen leiblichen Vatter den David, da hat diser auch alsobald sein Volk zusammengezogen, sich bester massen zu wehren, ja er hat sich selbst freywillig anerbotten, er wolle in eygener Person mitfechten. Das Volk aber wolte solches auff keinem Weg zulassen, sondern er solle nur in der Stadt verbleiben, ut sis nobis in urbe praesidio ect. 2. Reg. c. 17. Du allein, sagten sie, bist uns für 10.000 gerechnet; darumb ist es besser, daß du uns zum Beystand in der Stadt verbleibest. Wäre es aber nicht besser gewesen, daß David als ein so tapferer Held und erfahrner Soldat hätte mitgefochten? Abulensis gibt die Antwort: es seye das Volk der Hoffnung gewesen, daß sie leicht werden victorisiren, wann David für sie in der Stadt, als ein so heiliger Mann, und ein so großer Freund Gottes werde betten.

Wie das Herzogthumb Crain von dem Türckischen Erb-Feind Anno 1593 überschwemmt worden und diese nicht anders gesucht, als den gänglichen Untergang des Landes; dann die Ottomannischen Porten ist vil schwärer als jene Stadt-Porten, welche Samson auf einen hohen Berg getragen: Also hat sich ein tapferer Held, mit Nahmen Andre von Auerberg hervor gemacht, welcher mit vier tausend Mann dem Feind entgegen gangen, dessen Macht in fünffzig tausend bestanden, unter dem Commando des Hassan Bassa. Aber mein Auerberg, soll das nicht ein Hassart seyn wider den Hassan? Das nicht, sondern diser tapffere Held hat mit sambt dem Volk den H. Martyrer und Blut-Zeugen Christi Achatium eysrigt umb Hülff und Beistand angeruffen, und an seinem Tag, benanntlich den 22. Juni, mit einem so winzigen Häuffel den Feind angegriffen, denselben in die sibenzehn tausend erlegt, die andere alle in die Flucht gejagt, das ganze Lager erobert;*) weßentwegen die Inwohner dieses Herzogthumbs dazumahlen aufgeschreyen: Achatius nobis pro decem millibus computatus est. Und darumb zur ewigen Dankagung noch jährlich seinen Fest-Tag hochfeyerlich begehen, ihm auch Kirchen und Altär aufgerichtet, auch ihn für einen stäten heiligen Patron und Schutzherrn erkennen.**)

Narrabo mirabilia tua. Noch andere Wunder seynd in diesem Herzogthumb: Zu End des Dorffs Cornial, oder Loque stehen etliche Ruß-Bäume, deren einer eine sehr wunderliche Arth an sich, indeme seine nächste Cameraden und benachbarte Ruß-Bäume nach gewöhnlicher Zeit pflegen zu grünen, ihre Blätter hervor treiben, und auch Frucht bringen, so bleibt besagter Baum ganz kahl und dürr biß auff St. Johannes-Abend; in selbiger Nacht aber begrünnet er sich, wie andere; pralt mit so großen Blättern wie andere, und bringt zugleich Frucht. Valvasor, tom. 4. Fol. 379. ***) Dieses ist fürwahr ein Wunder, aber **Wunder über Wunder** ist diß! In dem Herzogthumb Crain ist ein Lorbeerbaum, welcher gar biß in Himmel hinauf reicht, und hat zwey so große Aest, daß alle Crainer sicher darunter stehen können. Diser Lorbeerbaum ist der H. Bischof und Martyrer Hermagoras, auch ein sonderer Patron dieses werthisten Herzogthumbs. Diser H. Bischof hat durch seine Discipul die Crainer, so dazumahlen in Heydentumb gelebt, zum wahren allein seligmachenden Glauben bekehrt, sein Pastoral, oder Bischoff-Staß ist noch unverfehrt, ob er schon von Holz, und hat bereits in die 1600 Jahr getauret. Ein Lorbeerbaum ist diser H. Hermagoras; wer unter dem Schatten eines Lorbeerbaumes steht, sagen die Natur-Kundigen, derselbe ist ganz sicher vor dem Donner: Fulmina non metuo, pellunt ea germina Lauri. Wer unter dem Schutze des H. Hermagorae lebet, gleich wie die Inwohner dieses werthisten Herzogthumb, der ist ebenfalls sicher vor allen Uebel. Als Gott die Stadt Sodomia wolte vernichten, auch solches dem Abraham angedeutet, da hat diser H. Patriarch für seinen Vetter den Loth gebetten, welcher dazumahl ein

*) Hier ist die Schlacht bei Sisseck gemeint, die Valvasor XV, 519 ff. nicht nur weiltäufig schildert, sondern auch als „Carnioliae victoria“ in einem Bilde darstellt, weil die „krainische Ritterschaft nächst Gott dabei das Meiste gethan.“

**) Das Achatzifest wird nicht im ganzen Lande, sondern nur am Achatziberg bei Auerberg in Unterfrain, in Idria und Laibach gefeiert, und zwar zur Erinnerung an diesen Sieg. In Laibach bestand die Feyer bis 1809 in einem Hochamte, welches in der Demfirche celebriert wurde; seitdem wird am 22. Juni nur eine stille Messe gelesen, bei welcher der Priester ein rothdamaßenes, mit Gold durchwirktes Messkleid trägt, welches Andreas Graf v. Auerberg, der Sieger bei Sisseck, aus den Kleidern des Hassan-Pascha machen ließ und der Laibacher Domkirche für diese Jahresfeier verehrte. Vergl. den Aufsatz: „Ueber das Achatzifest zu Laibach, Auerberg und Idria“, von A. J. in der „Carniolia“ 1844, Nr. 50. — Der zu Freyer's Karte von Krain erschienene „Ausweis über alle in der Laibacher Diöcese bestehenden Kirchen und Kapellen“ führt im Ganzen 6 Kirchen des hl. Achatius auf.

***) Valvasor behauptet sogar, dieses „Naturwunder“ selbst beobachtet zu haben.

Innwohner derselbigen Stadt ware, recordatus Abrahæ liberans Loth, da war Gott ingedenk dieses Gebetts, und hat derentwegen den Loth wunderbarlich erlöst: dann das Gebett und Vorsprechen der Heiligen ist sehr mächtig bei dem Allerhöchsten, und kann niemand ehender *) dem Uebel entgehen, als wann er die Hülff sucht der Heiligen; daher hat sehr löblich und weislich gethan diese andächtige Nation des Herzogthumbs Crain, daß sie den Heiligen Hermagoram auch für ihren Patron erkiesen.

Narrabo mirabilia tua. Noch viel andere Wunder gibts in dem Herzogthumb Crain. In diesem Land ist ein fürstliche Auerspergische Herrschaft, Schneeberg genannt, zwischen diesem Schloß Schneeberg und Laas ist ein Berg = Loch, kaum ein Werk Schuh groß, auf welchem ein kleines Wasser quellet, dieses würffet gar oft sehr vil schwarze Aenten herauf. Anno 1670 came eine solche Menge der Aenten hervor, daß die ganze Gegend herumb darmit angefüllt worden, welche dann die Bauern daselbst mit Stecken und Brügeln zu todt geschlagen, also daß mancher Bauer zwey bis drey Wässer voll eingesalzen. **) Gang vermuthlich ist zu schließen, daß im Berg darinnen ein großer See seye, wovon die Menge solcher Aenten herkommt. Dieser Berg meines Erachtens ist nit ein geringes Wunder; aber ein Wunder über Wunder ist es, daß ein Berg in Crain mit lauter Helsenbein angefüllt. Durch dieses wird verstanden der Heilige Martyrer Fortunatus, welcher gleicher gestalten ein sonderer Helffer und Patron dieser Nation. Fortunatus ware ein Diaconus zu Aquileia, so dazumahl ein Theil ware des Crainer = Lands **), und ist dieser umb Christi willen gemartert worden. †) Wie der H. Paulus mit zweyhundert und sechs und sechzig Gespähnen auff dem Meer gefahren nach der Insul Melita, da hat er einen großen Schiffbruch gelitten: erstlich ist ein so erschrockliches Wetter entstanden, daß das helle Sonnenlicht mit einem schwarzen Vorhang überzogen worden, die Ungestümme der tobenden Winde ware also groß, daß die rasenden Wellen mit dem Schiff gespielet, wie mit einem Ballen; niemand ist gewesen, der nicht den gewissen Untergang vor Augen gesehen; Paulus aber hat sich hierinnfalls zu Gott gewendet, und für alle gebetten, die mit ihm im Schiff waren, unter denen sehr viele Heyden und Ungläubige. Und siehe! ein Engel ist ihm erschienen, welcher ihm angedeutet: Donavit tibi Deus omnes, qui navigant tecum: Gott hat dir alle diesejenige geschenkt, die mit dir im Schiff fahren. Act. 27. c. Wie dann endlich alle darvon kommen außer des Schiffs, welches zugrund gangen. Ist dazumahl das Gebett Pauli, da er noch ein purer Mensch auff Erden gewandelt, so trefflich und mächtig gewesen, wie wird erst seyn die Vorbitte des H. Martyrers Fortunati für das Herzogthumb Crain; Fortunati, sage ich, der bereits vor Gottes Angesicht stehet; Fortunati, der im Himmel mit einer sonderen Marter = Cron gezieret: Gewiß ist es, unter dem Schutze Fortunati hat das Crainer = Land lauter Fortun zu erwarten.

Narrabo mirabilia tua etc. Noch mehrere Wunder sieht man in dem Herzogthumb Crain. Zwischen Potpey und Franz ist ein Berg, der wird genennet der Trajaner = Berg, daselbst liegt ein Orth, mit Nahmen Sedi ††), allwo, nach Megiseri Aussag, vor diesem die vornehme Stadt Metulum †††) gestanden, an besagtem Orth findet man immerdar eine Menge der heydnischen Münzen, also zwar, daß Valvasorius

*) D. i. früher. Noch jezt in der bairisch = österreichischen Mundart gebräuchlich.

**) Das Erscheinen solcher Aenten aus den unterirdischen Gewässern der Karstgegenden scheint nicht unhäufig zu seyn. Wenigstens wird es auch von den Zuflüssen des Birknizer Sees behauptet. Gößa „Reiseerinnerungen“, S. 52.

**) Zu dieser Zeit hatte Krain noch keine bestimmten Gränzen. Siehe Hisinger „Ueber die politischen Verhältnisse Krain's im Mittelalter.“ Mittheil. des histor. Vereins 1856, S. 29.

†) Hermagoras und sein Diakon Fortunatus gelten als die eigentlichen Landespatrone Krain's („Mhr. Blatt“ 1842, Nr. 9), weil sie die Begründer des Christentums in den Gegenden des heutigen Krain's waren (im 1. Jahrh. n. Christi Geb.). Beide erlitten zu Aquileja an demselben Tage den Märtyrertod. Siehe Richter „Beiträge zur Kirchengeschichte Krain's“ in den Mittheil. des histor. Vereins 1846, Nr. 3—6. Als Kirchenpatrone werden sie immer zusammen genannt und sind ihnen in der Laibacher Diöcese 15 Kirchen geweiht. Siehe „Ausweis etc.“ Ihr Fest fällt auf den 12. Juli, gilt aber nicht als allgemeiner Feiertag.

††) D. i. Zidi.

†††) Schon Valvasor (VIII, 817) läßt es unentschieden, ob Metulum wirklich am Trojanerberge gestanden. — Eine kleine Abhandlung im „Mhr. Blatt“ 1840, Nr. 9, macht es wahrscheinlich, daß diese (früherstörte) Stadt in der Gegend von Laas in Innerkrain gelegen war.

selbst bekennet, er habe etliche tausend Stück von denen Bauern eingehandelt; bei der Stadt Gurtfeld *), welche 13 Meilen von Laibach liegt, findet man fast noch dergleichen goldene, silberne und kupferne Münzen deren alten Römischen Kaysern, Vespasiani, Neronis, Trajani, Antonini etc. Vor ohngefähr 5 Jahren hat ein Bauer daselbst vier tausend dergleichen Pfennig in einem großen Hafen unter der Erden gefunden, auf welchen nichts anderes geprägt war, als der Namen Constantinus: Dieses alles ist unter die Wunder zu zählen; aber noch ein **Wunder über Wunder!** Das Herzogthum Crain hat einen Gnaden-Pfennig, der ist mehrer werth, als ein ganzes Königreich. Diser Gnaden-Pfennig ist der heilige Nicolaus, von welchem als sonderen Patron das Herzogthum Crain schon so häufige Gnaden empfangen. Wie der gebenedeyte Herr und Heyland nacher Capernaum gekommen, da war ein Knecht eines Hauptmann daselbst tödtlich krank; der Hauptmann war wohl ein recht Haupt-frommer Mann, dann er schickte alsobald die älteren Priester der Juden zu dem Herrn, sie sollen doch für ihn bitten, daß er sich seines Knechts möchte erbarmen; diese gehen, gehen und bitten, bitten und erhalten es. Worin bestunde ihr Vorbit: Domine, quia dignus est etc. Herr, er ist wohl werth, daß du ihm das thuest, dann er hat unser Volk lieb, und hat uns eine Synagog aufgebauet: dieses hat den Herrn bewogen, daß er ihm geholfen. Lucas. c. 7.

O wie vil Gnaden hat das Herzogthum Crain von Gott zu hoffen, durch die Vorbit des H. Nicolai! dann diser wird öfters vor dem Angesicht Gottes stehen und für diese Nation inständigst bitten; Allmächtiger, ewiger Gott, quia digni sunt, die mir so sehr zugethanen Crainer seynd wohl werth, daß du ihnen diese und diese Gnad gnädigst mittheilest, dann sie haben mir nicht nur ein Kirch, sondern mehrere aufgebauet, sogar meinem Namen gewidmet die Haupt-Kirchen zu Laibach, die Collegiat-Kirchen zu Rudolphswerth **), die Thumb-Kirchen zu Mitterburg ***), u. s. w. Ja es ist kein Land, wo mehrere Nicolai-Kirchen, als in diesem Herzogthum †); woraus dann Sonnen-klar solget, daß diser heilige Bischoff ein sonderer Patron seye des werthisten Herzogthums Crain.

Narrabo mirabilia tua etc. Noch viel andere Wunder-Sachen gibts in Crain. Zu Birkniz, welches Orth fünf bis sechs Meil von Laibach entlegen, ist ein See, den man billich sollte den Wunder-See nennen. Daselbst seynd dreyßig Cavernen oder Höllen, aus welchen im September und October so häufig Wasser hervorquelllet, daß inner 24 Stund ein ganzer See darauf wird, und bringet diser in seinem Ursprung gleich große Fisch mit sich. Nun plegt diser See gar oft zu End des Junii sich wieder in seine Cavernen und Klüften verschliffen, also, daß ein treffliches Feld darauf wird, und man inner 24 Tagen des beste Heu darauf fernet; alsdann saet man Haiden darein, welcher gar bald aufwachset und zeitiget; nach solchem, weil gar vil Geröhr und Gebüsch darinnen, halten sich sehr vil Haasen und Wildschwein darinnen auf, und solgsamb ein Orth zum Jagen und Hegen, also, daß diser Birknizer See Fisch, Fleisch, Brod und andere Sachen spendiret, welches billich unter die Wunder zu zählen. ††) Aber ein **Wunder über Wunder** ist dieses, in dem Lande Crain gibt es zwey Brunnen, aus diesen kan man heraus schöpfen, was einer will, allerley Gnaden, solche zwey Brunnen seynd die zwey Heilige Bischöffe,

*) In der Gegend von Gurtfeld werden noch immer römische Münzen in Massen gefunden, ebenso andere Reste der römischen Stadt Noviodunum. Die „Mittheil. des histor. Vereins“ 1846, Nr. 3, und 1851, Nr. 1, geben Nachrichten über dort gemachte antiquarische Funde. — Vergl. auch Hizinger „über die Lage mehrerer Römerstädte in Krain,“ Mittheil. 1856, S. 19.

**) Gewöhnlich Neustadt genannt.

***) Die Grafschaft Mitterburg bildete bis zur französischen Occupation 1809 einen Bestandtheil des Herzogthums Krain. Nach der Reoccupation 1814 wurde sie dem österr. Küstenlande zugetheilt. Mittheil. des histor. Vereins 1846, S. 41—59.

†) Der Redner führt hier 53 Kirchen auf, die dem h. Nikolaus geheiligt seien. Der obgenannte „Ausweis u.“ verzeichnet sogar 63.

††) Die Wunder des Birknizer Sees beschränken sich nach der Beschreibung Desings (1747) auf ein zeitweiliges Anschwellen und Abfließen des Wassers, welches beides durch 18 Gruben geschieht, die sich im Bereiche seines Terrains befinden. — Nicht der eigentliche Seeboden wird bebaut, sondern der See überschwemmt nur, wenn er besonders anschwillt, die vorliegenden Felder; nur wenn der Boden den ganzen Sommer über trocken bleibt, was in 3 bis 4 Jahren höchstens ein Mal eintritt, bietet er eine Grasernte. Costa „Reiseerinnerungen“, S. 50, und „Allr. Blatt“ 1835, Nr. 32.

welche zu Laibach oder Aemona gelebt, benanntlich der H. Maximus und H. Florus, beide auferkiesene Patronen dieses werthvollen Herzogthums.

Nach dem Tode des Sauls ist David von allen 12 Geschlechtern Juda zu einem König gewählt und gesalbet worden in Hebron; von dannen wolte er seinen Sitz nach Jerusalem übersetzen, wie er aber für die Stadt kommen, welche dazumahl die Jebusäer in Händen gehabt, da haben ihm diese lassen heraus deuten: Non ingredieris, nisi abstuleris coecos et claudos etc., du wirst nicht herein kommen, so lang die Krümbe und Blinde werden bey uns sein: Nun ist die Frag unter den Schrift-Gelehrten, wer diese Krümbe und Blinde gewesen? 2. Reg. c. 5. Rabbi Salomon neben anderen gibt vor, daß auß der Stadt-Porten zu Jerusalem zwey große steinene Bilder oder Statuen gewesen, deren eine vorgestellet den Patriarchen Isaac, welcher blind gewesen, die andere den Patriarchen Jacob, der da krümb ware, auf diese zwey haben sich die Jebusäer verlassen. Dem seye, wie ihm wolte, aber gewiß ist, daß sich die andächtige Einwohner des Herzogthums Crain in allweg verlassen auf ihre zwey Heilige Bischöf Maximum und Florum^{*)}, auf denen sie als zwey herrlichen Brunnen allerley Gnaden schöpfen, diese zwey außgewählte Heiligen verehren sie über alle massen, weil selbige den wahren Glauben so häufig in dem Land außgebreitet und ein so beständige Andacht darein gepflanzt, dergleichen nicht bald in anderen zu finden, indem weit über tausend Kirchen darinn gebauet stehen: die einige Pfarr Birknitz hat 29 Filial-Kirchen, die Pfarr Gurkfeld 26 Filial-Kirchen, die Pfarr St. Peter vor Laibach 25 Filial-Kirchen, die Pfarr St. Veit bei Sittich 30 Filial-Kirchen, die Pfarr Dornegg 38 Filial-Kirchen^{**)}, ja im ganzen Herzogthumb Crain ist fast kein Berg, kein Hübel, kein Thal, keine Ebene, wo nicht Kirchen oder Capellen gebauet. Die Menge der Kirchen ist ein scheinbares Zeichen der großen Andacht, welche diese Nation trägt gegen Gott und seinen Heiligen. Nicht allein so vil Kirchen, sondern in den Kirchen auch so vil heilige Leiber und Reliquien seynd zu sehen, als wie zu Laibach in der Thumb-Kirchen der Leib des Heil. Vitalis, zu Rudolfswerth der Leib des H. Felicis, in unserm Closter bei St. Joseph der Leib der H. Perigrinae, zu Stain die Leiber der H. Primi et Feliciani. Gleichwie nun Moyses, als er mit dem ganzen Volk Israel auß Egypten gezogen, die Weiner und Reliquien des Josephs mit sich genommen: Tulit Moyses ossa Josephi secum. Exod. c. 13, und vor dem ganzen Volk dieselbige tragen lassen, zu einem sonderm Schutz in aller Noth, also haltet ebenfalls diese werthvolle Nation der Crainer solche H. Reliquien für einen sonderm Schatz und Schutz des ganzen Vatterlands.

Narrabo mirabilia tua etc. Es seynd noch vil andere Wunder in mehrgedachtem Herzogthumb. In der Grafschaft Mitterburg ist eine Kirch, bei S. Primus genannt, weil die zwey Leiber der H. H. Martyrer Primi et Feliciani daselbst begraben gewesen; dermal aber seynd diese nach Stain, so eine Stadt unweit davon gelegen, in die Kirchen der P. P. Franciscanern übersetzt worden; an obbemeldtem Ort oder Kirchen S. Primus zeigt man einen Todtenkopf, aus welchem, nachdem er ganz außgedorret, und ohne einige Feuchtigkeit gewesen, wunderbarer Weiß ein Schnee-weiße Lilien gewachsen, welches ohne allem Zweifel ein großes Wunder^{***)}; aber ein **Wunder über Wunder** ist dieses, daß in Crain ein Rosen, die man durch das ganze Land riecht. Diese Rosen ist der H. Martyrer Palagius †), welcher zu Laibach, vor diesem Aemona genannt, gebohren, und nachmahls umb Christi willen die Marter-Cron erhalten, seines Alters im 25. Jahr, unter dem Heydnischen Land-Pfleger Eulasio, welcher selbiger Zeit zu Gurkfeld in Unter-Crain residirte; diesen Pelagium als einen Landmann thuen die Einwohner dieses Herzogthums insonderheit verehren.

*) Maximus, angeblich Bischof von Aemona, und Florus erlitten im 3. Jahrh. nach Chr. Geb. in Assyrien den Martyrertod. Vergl. Richter „Beiträge zur Kirchengeschichte Krain's“ in Mittheil. des histor. Vereins 1846, S. 39.

**) Der „Ausweis“ gibt die Zahl der Filialkirchen durchweg geringer an, was wohl dadurch erklärlich ist, daß seit Kaiser Josef II. viele Filialen zu selbstständigen Kirchen erhoben wurden. Die Pfarre Birknitz hat jetzt nur 15, Gurkfeld 18, St. Peter zu Laibach 17, St. Veit bei Sittich 20, Dornegg 15 Filialen.

***) Nach Balvasor VIII, 209. Der Redner versteht irrtümlich die Kirche S. Primi et Feliciani und die Stadt Stein in die Grafschaft Mitterburg. Beide liegen in Oberkrain, nordöstlich von Laibach.

†) Der h. Diakon Pelagius erlitt den Martyrertod zu Laibach im 3. Jahrh. nach Chr. Geb. — Richter's „Beiträge u. s. w.“ in den Mittheil. des histor. Vereins 1846, S. 65.

Wie der stolze und übermüthige Hofmann, der Aman durch seinen verdamnten Meyd, so dem Hof-Leben anflebt, wie ein Egel einer Menschen-Haut, die Sach bei dem König Assuerum so weit gebracht, daß selber durch einen allgemeinen Befehl allen seinen Ländern und Königreichen andeuten lassen, daß man auff einmahl alle Juden solle erwürgen und umbbringen, also ist der fromme Jud Mardocheus da gewesen, und hat sein Zuversicht genommen bei der Königin Esther, welche er vorhin, als ein verwaistes Mädel auffgezogen; dise hat er eysfertigt gebetten, sie möchte sich doch ihres Volcks und ihrer Lands-Leuth annehmen, ut intercederet pro populo et Patria sua Esth. c. 15. Dise Königin glaubte, es seye gleichsamb ein Schuldigkeit, ihren Lands-Leuthen zu helfen, wie sie dann nachmahls alle glücklich erhalten. Gewiß ist es, daß die Heilige und Außerswölste im Himmel allen denjenigen von dem höchsten Gott Gnaden außbringen, welche sie anrufen und dero Vorbitt verlangen, absonderlich aber glauben sie, daß es fast eine Pflicht und Schuldigkeit seye, für ihre Lands-Leuth zu bitten; dahero wird der S. Pelagius, diser tapfere Blutzug Christi, als ein geböhrener Laibacher seiner Nation gar nicht vergessen, sondern Er wird ihnen sein, was da gewesen ist der Raphael dem Tobiae; was da gewesen ist der Habacuc dem Daniel; was da gewesen ist der Engel dem Ismael; was da gewesen ist der Elias der Sareptanin; was da gewesen ist der Elisaeus dem Naam Syro, was da gewesen ist der Moyses den Israeliten.

Narrabo mirabilia tua etc. Noch vil andere Wunder seynd in dem Herzogthumb Crain anzutreffen, worunter billich zu zehlen das Queck-Silber, welches Anno 1497 durch einen Bauern erfunden worden, dann als er auß einem Bächel daselbst ein Wasser geschöpft, da hat er in dem Geschirr ein unbekannte Materie gefunden, worüber die Goldschmidt eingerathen, man solle weiters nachsuchen, so auch geschehen, und seynd demahl sehr vil Gruben zu sehen, woraus dises Mineral gezogen wird; auch ist ein Gruben alda, so über die hundert Claßter tief. Item werden noch mehrere Berg-Werck gezeht, darinn man Eysen, Kupfer, Bley, Silber und Gold findet, als wie zu Sava, Kropa, Gisnern, Jauerburg, Steinbüchel und noch andere Orthen mehr. Aber ein **Wunder über Wunder** ist es, daß Crain so goldreich, daß sogar Häuser darinn anzutreffen, welche von purem Golde seynd, daran niemand zu zweyffeln hat. Es wissen aber alle beforderist eysrige Christen, daß in der Lytaney oder Lauretanischen Lob-Versaffung die Seeligste Mutter Gottes Maria genannt wird, Domus aurea, ein goldenes Haus; dergleichen goldene Häuser seynd sehr vil in disem Herzogthumb. In der Haupt-Stadt Laibach seynd sechs Gnadenbilder unser Lieben Frauen, worunter fast den Vorzug die schmerzhaftige Mutter bei St. Florian, durch welche vil von ihren Schmerzen entlediget werden. Ohnweit Laibach ist die berühmte Wahlfahrt unser Lieben Frauen zu Dobrova, wohin dise Nation nicht anders laufft, als wie ein durstiger Hirsch zu einem Brunn-Quell; ja die Stadt Laibach ist durch Hülf dieser Gnaden-Mutter von der grassirenden Pest errettet worden, wie dann die Dank-Schrift daselbst an der Wand zu lesen, so anno 1682 geschehen. In der Pfarr Jgg ist ein Orth, Boretschek *) genannt, allwo ein sonderes berühmtes Frauen-Bild; unter anderen Wundern ist dises sehr denck-würdig, indeme alle sieben Jahr ein großmächtige Anzahl der fliegenden Ameisen sich in dieselbige Kirchen begeben, und zwar am Fest unserer Frauen Geburt; dise Thierl verweilen daselbst acht ganze Tag und wann schon einige von dem häufigen Volk getreten werden, so wird man doch nicht ein einige todte finden, sondern das Tretten schadet ihnen im geringsten nicht. **) Vier Meyl von Laibach ist ein Frauen-Closter unter der Regul des heiligen Dominici, Michelsstätten oder unser Frauen Thal genannt, allwo ein sehr vornehme Wahlfahrt, und hat dise auch einen sehr wunderlichen Ursprung gehabt: Dann als auff eine Zeit ein Pfarrer daselbst sich in dem Wald ergöset, da hat er von einem Fichtenbaume eine Stimme gehöret, welche ihn billich in grosse Verwunderung gezogen; wie nun der Fichten-Baum umbgehauen worden, daß an demselben das Haupt der Mutter Gottes und des Kindleins Jesu von Natur gewachsen, der untere Leib aber ist von dem Bildhauer formiret worden; wann auch die ganze Gegend herumb vom Wetter, Rißen oder Schlossen getroffen wird, so bleibt diser Grund unbeschädiget. ***) Bey Bischofflack, einer Stadt in Crain, ist wiederum eine berühmte Kirchfahrt, Ehrengrub genannt, allwo durch Hülf der Mutter Gottes sehr große Wunder geschehen, und fällt wohl kein

*) Sollte Kureschek heißen.

**) Nach Valvasor VIII. 751.

***) Nach Valvasor XI. 366.

Blinde in die Ehrengruben, sondern lauter Sehende, verstehe diejenigen, welche ihre Augen wenden auf die Mutter der Barmherzigkeit: dergleichen Dertner und goldene Häuser seyn noch sehr viel in dem Herzogthum Grain, wohin die Einwohner dieses Landes ein sonderbare Andacht und Cyffer tragen.

Nur kommen die Grainer, diese fromme Leuth, vor wie die Kinder, und das ist ihnen zu keinem Schimpf geredt. Sie seyn ja nicht lauther Kinder, sagt mir jemand, man weiß ja so viel große und starke Männer; sie haben einen guten Mann von Adel gehabt, der da geheissen hat Herr Andre Eberhard Rauber zu Thallberg und Rheinegg^{*)}: dieser war Hof- Kriegs- Rath Kayfers Maximiliani, sein Leibs-Größe war dreym Ellen hoch, und einer solchen Stärke, daß er auch das härteste Hues- Cysser voneinander gerissen; er hatte einen Bart nicht nur bis auf die Fuß- Sohlen herunter, sondern noch länger, also, daß er ihn hat müssen zurück unter die Gürtel stecken, dieser und dergleichen mehrer waren keine Kinder? Ja, ja, dieser und andere alle in Grain seyn lauther Kinder, und sie verlassen sich auf die Wort Christi: Nisi efficiamini sicut parvulus iste, wann ihr nicht werdet werden, wie die kleine Kinder, so werdet ihr nicht in das Reich Gottes eingehen. Was haben aber die Kinder für ein Natur and Eysenschaft? diese, wann sie den Bau Bau sehen, wann ihnen was Widerwärtiges begegnet, so laufen sie zu der Mutter, und verbergen sich in der Mutter Schoos. Auf solche Weiß seyn die Einwohner dieses Herzogthums lauther Kinder; wann ihnen das mindeste geschieht, so laufen sie zu der Mutter Gottes Maria, und darumben seyn so viel Unser Lieben Frauen Kirchen im ganzen Land, und sieht man das ganze Jahr hindurch nichts mehrers als Kirch- Fahrten zu dergleichen Gnaden- Dertnern.

Narrabo mirabilia tua etc. Der Wunder gibt es noch mehrer in Grain. Fast in ganz Europa findet man keine solche Thier, als wie in Grain; diese nennet man Billich, seyn fast wie die Gichhörnl, und von grauer Farb, dero Pelz in weith- entlegene Dertner und Länder geführt werden; sie haben große Löcher und Gruben in der Erden, also, daß zuweilen eiliche tausend auf einem Loch herfür kommen; sie nähren sich mit Obst, meistens aber mit Buchsen. Das Wunderliche ist dieß, daß der Teuffel selbst diese Thier auf die Weys führt, daher nichts Neues, wenn man bey der Nacht in Buch- Wald hört mit der Geißel schnalzen, und pfeifen, worvon ein unglaubliche Mänge dieser Billich daher kommen; die Bauern aber seyn geschwind vorhanden, ziehen ihre Röck und Stiffel auf, werffen selbige auf die Erden; da kriecht die Mänge dieser Thier in die Kleider und Stiffeln, welche nachmahls die Bauern erschlagen, und dero Fleisch essen, wie dann manche zu tausend und mehrer einsalzen. ^{**) /} Das ist ja ein Wunder! Aber **Wunder über Wunder** ist dieses, daß die Grainerische Bauern sogar den Teuffel nicht fürchten; wie kommt aber dieses? Ich glaub daher, daß sie sich forderist auf Gott verlassen, und nachmahls auf den Schutz ihrer Heil. Patronen: dann uns Menschen seyn die Heilige Patronen, was dem Weinstock der Stetten, welcher ihme in allweg in die Höhe hilft, damit der arme Tropf auf der Erden nicht liegen bleibe. Uns Menschen seyn die Heilige Patronen, was dem Schiff ein Anker, welcher so viel würckt und aufgibt, daß hierdurch das Schiff nicht zu Grunde gehe. Uns Menschen seyn die Heilige Patronen, was dennen Hünlein die Brut-Penn, welche mit ihren Flügeln die junge in allweg schirmet, damit sie den Raubvögeln nicht zu theil werden. Uns Menschen seyn die Heilige Patronen, was ein

*) Nach Balvasor XI. 631. — Das aus Steiermark stammende Geschlecht war in Krain begütert (seit 1433 besaß es das Schloß Weinegg Balvasor gibt diesen Eberhard Rauber mit dem langen Barte in einem Bilde, dessen Original von 1575 er in Weinegg selbst gefunden.

**) Nach Balvasor III. 437 und IV. 583. Vergl. auch Costa „Reisereinnerungen“, S. 132. Der Billichfang ist besonders lebhaft in Gottschee und der Reiskniger Gegend. Aus den Fellen wird eine für Krain charakteristische Pelzmütze gemacht, welche bei der heurigen landwirthschaftlichen Ausstellung in Wien die kleine silberne Medaille erhielt. Die „Blätter aus Krain“ 1857, Nr. 22, äußern sich darüber folgendermaßen: „Man muß den Billichfang mitgemacht haben in einer düstern Herbstnacht bei Fackelbeleuchtung, unter Anleitung eines erfahrenen Praktikers, wie sich solcher die Gottscheer, Reiskniger und Schneberger Gegend mit vollem Rechte rühmen können; man muß aus dem Munde eines solchen Mentors die Volkstraditionen über die Lebensweise des Billichs vernommen haben, und selbst Zeuge des beim Fange unterlaufenden Feuerspuckes gewesen sein, um zu begreifen, wie sich an die prosaische Erscheinung dieser Mütze eine so kräftige Waldromantik anknüpfe. Das gespensterhafte Geräusch im weissen Laube, die knurrenden Töne „bern, bern“ des nächtlichen Waldböckchens, ihr gellendes Gequieck bei allzu zärtlichen Liebkosungen, wie sie bei dieser bissigen Familie gang und gäbe sind, die schnalzenden Laute der Nachtule, welche häufig als plötzliches Ungewitter unter die in alle Weltgegenden zerfläubende Rote fährt, das „Klipklap“ der die genähtigen Rager erfassenden Falken, die in den letzten Todesguckungen zappelnden Ferkelwänste, endlich ein Ferkelwänter mit geschmorten Billichen, in einem Ferkelwänter schwimmend, all dieß bunnte Gewirre von Naturbildern reproducirt eine nicht allzu träge Phantasie beim bloßen Anblick einer Billichmütze.“

Pfeiler oder Saul einem Gebäu, welches also von ihnen gestützt wird, daß es vor allem Fall sicher stehet. Uns Menschen seynd die Heilige Patronen, was die Himmels-Gestirn dem Erdboden, dann diser durch dero Influenz und Einfließung mit seiner gewünschten Fruchtbarkeit pranget.

Narrabo mirabilia tua etc. Ein Wunder finde ich noch in Crain: In diesem Land ist ein Schloß und Dorff darbey, das wird genannt bei S. Serv *), dort wachset alles, außer weisse Ruben, es wächst Habern, aber keine weisse Ruben, es wächst Hirsch, Brein, Haiden, aber keine weisse Ruben, es wächst alles, außer weisse Ruben, und wann man auch den besten Saamen ansäet, und allen Fleiß möglichst anwendet, so wachsen gleichwohl keine weisse Ruben; das ist ja wunderbarlich. Aber **Wunder über Wunder** ist dieses: In Crain ist ein rothe Ruben, die man ins gemein Rahn-Ruben nennet; die ist so groß, wie ein Mann, durch diese rothe Ruben (es ist zwar ein schlechte Gleichnuß, allein dero schöne rothe Farb thut mich hierzu veranlassen) verstehe ich den Heiligen Martyrer Servulum, welcher umb Christi willen sein Blut vergossen. Der Heilige Servulus hat an diesem Ort in Crain in einer tieffen Grotta gewohnt, und einen heiligen Wandel geführt. Des gemeinen Mann Aussag ist, daß derentwegen auff diesem Grund keine weisse Ruben wachsen, weil der Heilige Servulus einmahl daselbst einen Bauren umb ein Ruben angesprochen, und solcher hat es ihm abgeschlagen **). In benannter Grotta oder Berg-Hölle, ist ein Brünnl: welches nicht mehrer Wasser haltet, als etwann drey Maß; weil man aber öfters im Jahr daselbst die Heilige Mess haltet, und so auch hundert Versohnen darauf nach Genügen trinken, so wird gleichwol nicht weniger Wasser. Dieser Heilige Servulus, weil ihm das Herzogthumb Crain so vil Jahr die Herberge vergunnet, ist also ebenfalls dankbahr gegen diser werthigten Nation und nimmt selbst forderist unter seinen Schutz und Protection.

In der Insul Pathmos ist auff dem heuntigen Tag noch allzeit ein beständiges schönes Wetter, auch nie kein Sturm-Wind, noch Donner, Hagel, oder anderes Ungewitter, und darumben, weilen der Heilige Johannes Evangelist ein Zeitlang darinn gewohnet. Pauli Masini in Schola Christi. Fol. 323. Auf gleiche Weiß ist der Heilige Servulus dankbahr gegen dem Herzogthumb Crain, weil solches Land ihm ein zimliche Zeit die Wohnung mitgetheilt, so dankbahr ist er, daß er mit seiner Vorbitt schon so vil Uebel bißhero abgewendet, und ohne Zweifel mehreres abwenden wird.

Ist demnach sehr Lob-würdig, daß diese werthigte Nation auch allhier in Wien ein jährliche Andacht, zu Ehren ihrer H. H. Patronen angestellt; weßenthalsen sie der Allerhöchste Gott zu Leib und Seel segnen wird, auch ihnen einmahl geben das Jenige, was sie bereits in ihrem Crain und Herzogthumb besitzen; dann nicht weit von Laibach ein Kloster stehet, mit Nahmen Freudenthal, Vallis Jocosa. Ein ewiges Freuden-Thall wird ihnen geben

Gott Vatter, Sohn, und H. Geist. — Amen.

*) Nach Balvasor IV, 496. Jetzt San Servolo; bei Triest gelegen und ehemals zu Krain gehörig.

**) Balvasor IV, 499.



Schulnachrichten.

Lectionsplan des Schuljahres 1857.

L e c t i o n s - für das k. k. Untergymnasium zu

Klasse	Religionslehre	Latein	Griechisch	Deutsche Sprache
I.	Katholischer Katechismus. 1. Semester. Einleitung; vom Glauben. 2. Sem. Von den Geboten Gottes und der Kirche, von den Gnadenmitteln, Sacramentalien und kirchlichen Gebräuchen überhaupt. Nach dem kathol. Katechismus. Regensburg 1850. Wöchentlich 2 Stunden. A. Globočnik in beiden Abtheilungen.	Einübung der gesamten regelmässigen Formenlehre, Memoriren von Vocabeln, Uebungen im Uebersetzen lateinisch-deutscher u. deutsch-latein. Beispiele nach Maurus Schinnagl's theor. = prakt. Lesebuche für die 1. Gymn. Klasse. 2. Aufl. Wöchentlich 1 Composition, im 2. Sem. auch eine Hausaufgabe. Wöchentlich 8 Stunden. C. Melzer in der ersten, A. Brodnik in der zweiten Abtheilung.	—	Zusammengesetzter Satz. Lehre vom Verbum nach Wurfs prakt. Sprachlehre. Lectüre und Vortrag deutscher Lesebuche nach Mozart 1. Bd., mit Anwendung gramm. und syntactischer Regeln. Wöchentlich ein Dictat und alle 14 Tage eine Hausaufgabe. Wöchentlich 3 Stunden. C. Grünwald in der ersten, Th. Schrey in der zweiten Abth.
II.	Geist des kathol. Cultus. 1. Sem. Einleitung, kirchliche Personen, Orte, Geräthe, Kleidung, Gefässe, Bücher, Handlungen, das h. Messopfer. 2. Sem. Von den h. Sacramenten, dem christlichen Unterricht, kirchlichen Weihungen, Segnungen, Andachtsübungen; kirchl. Zeiten, Feste, religiöse Vereine. Nach Math. Terkla. Wien 1850. Wöchentlich 2 Stunden. A. Globočnik.	Formenlehre der seltenen und unregelmässigen Flexionen, Partikeln; die wichtigsten Regeln aus d. Syntax, nach Schinnagl; Uebersetzungen aus Schinnagl's lat. Lesebuche, 1. u. 2. Cursus; Memoriren von Vocabeln, Präpariren. Wöchentlich eine Schul- und Hausaufgabe. Wöchentlich 8 Stunden. J. Pogorelz.	—	Fortsetzung der Satzlehre, Satzverbindungen, Verkürzungen u. Formenlehre des Nomen, nach Wurfs. Leseübungen, Erklärung und Reproduciren d. Gelesenen, nach Mozart. 2. Band. Alle 2 Wochen eine Aufgabe. Wöchentlich 3 Stunden. Th. Schrey.
III.	Biblische Geschichte des a. V. 1. Sem. Urgeschichte, Zeit der Patriarchen, Moses und die Gesetzgebung am Sinai; Josua und die Richter. 2. Sem. Israel's Könige und Propheten; Geschichte d. Volkes Israel von der babylonischen Gefangenschaft bis auf Christus. Nach Schumacher. Köln 1850. Wöchentlich 2 Stunden. A. Globočnik.	Casuslehre sammt dem Anhang über die Adjectiva, Numeralia und Pronomia, nach Schinnagl. Historiae antiquae von G. Hofmann; lib. I., II. et III.; Präparation; wöchentlich 1 Schul- oder Hausaufgabe. Wöchentlich 6 Stunden. C. Grünwald.	Einübung der Formenlehre, mit Uebergang einiger Ausnahmen, bis zu den Verben mit verstärktem Präsensstamme, nach Curtius. — Uebungen im Uebersetzen aus dem Griechischen in's Deutsche und umgekehrt, nach Schenk. Memoriren von Vocabeln. Wöchentlich 1 Composition, im 2. Sem. alle 8 Tage 1 Haus- oder Schulaufgabe. Wöchentlich 5 Stunden. A. Brodnik.	Leseübungen nach Mozart's Lesebuch 3. Band, mit Anwendung der nach Wurfs Grammatik erlernten Grundsätze mit gehöriger Sachklärung und Uebungen im Vortrage. Alle 14 Tage eine Haus- oder Schulaufgabe. Wöchentlich 3 Stunden. C. Grünwald.

P l a n Laibach im Schuljahre 1857.

Slovenische Sprache	Geographie, Geschichte	Mathematik	Naturwissenschaften	Wöchentlich Stunden	Klassenlehrer
Wortbildung, Biegung aller abänderlichen Redetheile mit schriftlichen u. mündlichen Uebungen, nach Potočnik's Grammatik und Lectüre des slovensko berilo. 1. Thl. Wöchentlich 2 Stunden. C. Melzer in der ersten, A. Brodnik in der zweiten Abth.	Die Erdoberfläche in der horizontalen Ausdehnung: freies Zeichnen der Küstenumrisse, der Erdtheile, Angabe der Inseln, der Flüsse mit d. daranliegend. Städten, der Landseen, Meerbusen. Vertikale Erhebung: Gebirgszüge, Hoch- und Tief- land. Politische Geographie von Linien, Winkeln, Dreiecken, Parallelogrammen. Zeichnen der Grenzen, Angabe d. Lage einzelner Reiche und Städte zu einander, mit Kreide auf d. Schultafel. Nach Velling's Geographie, Stieler's Schulatlas, Wandkarten. — Wöchentlich 3 St. C. Grünwald in beiden Abtheilungen.	1. Sem. 3 St. Rechnen. Einleitung; dekadisches Zahlensystem, die vier Grundrechnungsarten, Theilbarkeit der Zahlen, gemeine und Decimalbrüche. 2. Sem. 1 St. Rechnen (wie im 1. Sem.), 2 St. geometr. Anschauungslehre von Linien, Winkeln, Dreiecken, Parallelogrammen. Schriftl. Uebungen, nach Močnik. Wöchentlich 3 Stunden. G. Luscher in der ersten, Th. Schrey in der zweiten Abtheilung.	Zoologie. 1. Sem. Säugethiere. 2. Sem. Wirbellose Thiere. Nach Pokorny. Wöchentlich 2 Stunden.	23	Carl Melzer in der ersten, Anton Brodnik in der zweiten Abtheilung.
Fortsetzung derselben Grammatik und Lectüre des berilo. 2. Thl. Mit schriftlichen und mündlichen Uebungen. Wöchentlich 2 Stunden. J. Pogorelz.	Alte Geschichte bis zum J. 476 n. Chr., mit Vor- auscheidung der alten, und kurzer Wiederholung der neuen Geographie jedes Landes, nach Pütz. Uebungen im Kartenzeichnen. Wöchentlich 3 Stunden. A. Egger.	1. Sem. 2 St. Rechnen. 1 St. geometr. Anschauungslehre. 2. Sem. 1 St. Rechnen. 2 St. geometr. Anschauungslehre. Rechnen mit mehrnam. Zahlen, Verhältnisse, Proportionen, Regel de tri, Procentrechnung, Maß- und Gewichtskunde u. c. Größenbestimmung u. Berechnung der drei- und mehrseitigen Figuren, Verwandlung und Theilung derselben. Schriftliche Uebungen. Nach Močnik. Wöchentlich 3 Stunden. Th. Schrey.	1. Sem. Vögel, Amphibien, Fische. 2. Sem. Botanik. Nach Pokorny. Wöchentlich 2 Stunden. V. Konschegg.	23	Anton Globočnik.
Lectüre und Erklärung des slov. berilo. 3. Thl. Grammatik und Syntax nach Potočnik. Uebungen im Vortrag. Schriftliche, häusliche und Schulaufgaben. Wöchentlich 2 Stunden. A. Brodnik.	1. Sem. Mittlere Geschichte. 2. Sem. Neuere Geschichte bis 1500, mit Hervorhebung der Hauptereignisse aus der Geschichte des österr. Kaiserstaates und Zugrundelegung geographischer Anschauung. Nach Pütz. Wöchentlich 3 Stunden. C. Melzer.	Algebra. Die 4 Grundrechnungen mit Buchstaben, einfache Fälle vom Gebrauche der Klammern; Ausziehen der Quadrat- und Kubikwurzeln, Combination und Permutation. Geometrie. Anschauungslehre. Der Kreis mit verschiedenen Constructionen in ihm und um denselben; dessen Inhalts- und Umfangsberechnung. Schriftliche Uebungen. Nach Močnik. Wöchentlich 3 Stunden. G. Luscher.	1. Sem. Naturgeschichte: Mineralogie, nach Stöcker. V. Konschegg. 2. Sem. Physik. Allgem. Eigenschaften, Aggregatzustände, Grundstoffe, Wärmelehre, nach Schabus. Wöchentlich 2 Stunden. Th. Schrey.	26	Carl Grünwald.

Klasse	Religionslehre	Latein	Griechisch	Deutsche Sprache
IV.	Bibl. Geschichte des n. B. 1. Sem. Jugendgeschichte Jesu, dessen öffentl. Leben bis zu seiner letzten Reise nach Jerusalem; Wunderzeichen Jesu, Wahl der 12 Apostel, Jesus lehrt in Parabeln.	Syntar. Lehre vom Gebrauche der Tempora und Modi; Prosodie und Metrik nach Butsche. C. J. Caesaris de bello gallico lib. V., VI., VII. et VIII. Tirocinium poeticum v. Siebelis, in den letzten zwei Monaten 2 St. wöchentlich; Präparation; wöchentlich 1 Schul- und Hausaufgabe.	Wiederholung der regelmäßigen Formenlehre; Unregelmäßigkeit des nomen; verba anomala und verba in <i>u</i> . Im 2. Sem. Hauptpunkte der griech. Syntar, besonders eine gründl. Kenntniss der Lehre vom nomen und verbum, nach Curtius. Uebersetzungsübungen nach Schenkl. Präparation, Memoriren von Vocabeln. Alle 14 Tage eine Hausaufgabe, alle 4 Wochen eine Composition.	Lesebüchungen nach Mozart's Lesebüch, 4. Band, 4. Thl. Grammatik und Syntar nach Potočnik. Uebungen im Vortrag. Schriftliche, häusliche und Schulaufgaben. Alle 14 Tage eine Haus- oder Schularbeit. Wöchentl. 3 Stunden. P. Petruzzi im ersten, Mich. Achtnr im zweiten Semester.
	2. Sem. Jesu letzte Reise nach Jerusalem, Leidensgesch., Auferstehung; die Kirche Jesu, ihre Ausbreitung; Geschichte der Kirche, Kirchenjahr. Nach Schumacher. Köln 1850. Wöchentl. 2 Stunden.	Wöchentl. 6 Stunden.	Wöchentl. 4 Stunden.	
	A. Globočnik.	J. Pogorelz.	A. Weichselmann.	

Sections - für das k. k. Obergymnasium zu

V.	Einleitung in die katholische Religionslehre; Begriff und Nothwendigkeit der Religion, der Offenbarung; Begriff der katholischen Religion. Der allgem. oder geschichtliche Theil der Religionslehre. 1. Sem. Die vorchristlichen Offenbarungen. 2. Sem. Die christl. Offenbarung und die Lehre von der Kirche Christi. Nach Dr. K. Martin. Mainz 1851. Wöchentl. 2 Stunden.	T. Livii lib. I. XXI. P. Ovidii N. carmina selecta nach Grysar c. lib. Tr. eleg. I. et III.; ex epist. ex Ponto lib. I. eleg. III.; Rufino; e lib. Metamorph. lib. I. v. 89-162 quatuor gen. hum. aetates; lib. VIII. v. 611-724 Philemon et Baucis. — Mit ästhet. u. philolog. Erklärungen; Präparation; grammat.-stylist. Uebungen. Alle 14 Tage ein Pensum. Wöchentl. 6 Stunden.	Xenophon's Anabasis I. nach Schenkl. Kyros der Jüngere. S. 110-139. Homeri Ilias: I. II. Mit Wort- und Sacherklärungen, Präparation, Memoriren einzelner Stellen aus Homer; grammatisch-syntact. mündliche u. schriftliche Uebungen, nach Curtius. Wöchentl. 5 Stunden.	Lectüre aus Mozart's Lesebüch für Obergym., 1. Theil. Die Messias von Klopstock; Bruchstücke aus der deutschen Literatur seit Klopstock. Metrik an den Vesslücken eingeübt. Uebungen im Vortrag. Alle 14 Tage eine Haus- oder Schulaufgabe — besonders geschichtlichen oder beschreibenden Inhaltes. Wöchentl. 2 Stunden.
	A. Globočnik.	V. Konschegg.	P. Petruzzi.	P. Petruzzi.
VI.	Die christl.-kath. Glaubenslehre. 1. Sem. Vom Dasein, der Wesenheit, den Eigenschaften, der Einheit und Dreipersonlichkeit Gottes; von Gott als Schöpfer, Erhalter, Regierer der Welt; als Erlöser, Heiliger, und zwar von der Gnade bis zu den Gnadenmitteln. 2. Sem. Von den Gnadenmitteln und von Gott als Vorkender. Nach Dr. Martin. Wöchentl. 2 Stunden.	Sallustii bellum Jugurthinum. Ciceronis in Catilinam oratio I. Virgilii Aeneidis lib. I. II. Georgicon lib. IV. Eclogarum V. Präpar. Mit ästhet. und philolog. Erklärungen, grammatikal.-stylistischen Uebungen. Alle 14 Tage ein Pensum. Wöchentl. 6 Stunden.	Homeri Ilias II. III. IV. Herodoti lib. VI. c. 88 bis Ende. VII. nach Wilhelm. Mit Wort- und Sacherklärungen, Präparation, Memoriren einzelner Stellen aus Homer; wöchentliche grammat.-syntactische Uebungen. Monatlich eine Haus- oder Schulaufgabe. Wöchentl. 5 Stunden. 1. Sem. A. Weichselmann. 2. Sem. M. Achtnr.	Lectüre aus Mozart's Lesebüch für Obergym., 2. Theil, von Haller bis auf die neuesten Zeiten, mit ästhet. und literaturhistorischen Erklärungen. Uebungen im Vortrag; alle 14 Tage eine Haus- oder Schulaufgabe. Wöchentl. 3 Stunden. A. Egger.
	A. Globočnik.	G. Luscher.		

Slovenische Sprache	Geographie, Geschichte	Mathematik	Naturwissenschaften	Wöchentl. Stunden	Klassenlehrer
Lectüre und Erklär. des slov. berilo von Miklošič, 1. Thl. Grammatik und Syntar nach Potočnik. Uebungen im Vortrag. Schriftliche, häusliche und Schulaufgaben. Wöchentl. 2 Stunden. J. Pogorelz.	1. Sem. Schluß der neueren Geschichte von 1648 bis 1815; zusammenfassende und ergänzende Wiederholung des geograph. Unterrichtes nach Büß. 2. Sem. Populäre Kunde des österr. Staates mit einer tabellar. Uebersicht. Nach der österr. Vaterlandskunde. Wien 1854. Wöchentl. 3 Stunden. A. Egger.	Algebra. Zusammenge- setzte Verhältnisse und Proportionen, Kettenzug, Rees'sche Regel, Gesellschafts- und Allegationsrechnungen. Gleichungen des 1. Grades mit einer Unbekannten. Geometrie. Anschauungslehre. Lage von Linien und Ebenen gegen andere Ebenen. Körperreife, Hauptarten der Körper, Bestimmung der Gestalt und Größe derselben. Schriftliche Uebungen nach Močnik. Wöchentl. 3 St. Dr. H. Mitteis.	Physik. Statik und Dynamik, Akustik, Optik, Magnetismus, Elektricität, Hauptpunkte der Astronomie und physischen Geographie, nach Schabus. Wöchentl. 3 Stunden. Dr. H. Mitteis.	26	Johann Pogorelz.

Plan

Laibach im Schuljahre 1857.

Lectüre und Erklär. des slov. berilo von Miklošič, 1. Thl. Grammatik u. Syntar nach Potočnik. Uebungen im Vortrag. Schriftliche, häusliche und Schulaufgaben. Wöchentl. 2 Stunden. Th. Schrey.	Alte Geschichte bis 146 vor Christi. 1. Sem. Geographie und Geschichte der Staaten des alten Asien und Afrika. 2. Sem. Das alte Europa, Griechenland und Macedonien bis zur Unterjochung durch die Römer. Nach Büß, durch die Römer. Nach Büß, 1. Bd. für Obergymnasien. Wöchentl. 3 Stunden. C. Melzer.	Algebra. Das Zahlensystem. Streng wissenschaftliche Behandlung der vier Grundrechnungen, Proportionen, allgemeine Eigenschaften der Zahlen. Brüche. Geometrie. Longimetric. Planimetrie. Schriftliche, häusliche und Schulaufgaben. Nach Močnik. Wöchentl. 4 Stunden. Dr. H. Mitteis.	1. Sem. Mineralogie in enger Verbindung mit Geognosie, nach Fessler. 2. Sem. Botanik, in enger Verbindung mit Paläontologie und geograph. Verbreitung der Pflanzen, nach Will. Wöchentl. 2 Stunden. V. Konschegg.	26	Valentin Konschegg.
Lectüre und Erklär. des slov. berilo von Miklošič, 2. Thl. Grammatik u. Syntar nach Potočnik. Uebungen im Vortrag. Schriftliche Haus- und Schulaufgaben. Wöchentl. 2 Stunden. V. Konschegg.	1. Sem. Geschichte und Geographie des alten Rom bis Kaiser Augustus. 2. Sem. Von Kaiser Augustus bis Gregor VII. Nach Büß, 1. u. 2. Bd. Wöchentl. 3 Stunden. A. Egger.	Algebra. Die Potenzlehre. Potenzen u. Wurzeln, angewendet auf algebraische Ausdrücke. — Logarithmen. Gleichungen des 1. Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Geometrie. Stereometrie, Trigonometrie. Schriftliche, häusliche und Schulaufgaben. Nach Močnik. Wöchentl. 3 Stunden. G. Luscher.	Zoologie, in enger Verbindung mit Paläontologie und geogr. Verbreitung d. Thiere, nach Schmarda. Wöchentl. 2 Stunden. V. Konschegg.	26	Georg Luscher.

Klasse	Religionslehre	Latein	Griechisch	Deutsche Sprache
VII.	Die Christ-kathol. Sittenlehre. 1. Sem. Die allgemeine Sittenlehre, und von der besondern: das gottgefällige Leben des Christen in seiner Stellung zu Gott und zur unmittelbaren Stellvertreterin Gottes, der Kirche. 2. Sem. Das gottgefällige Leben des Christen in seiner Stellung zu den vernünftigen Geschöpfen Gottes. Nach Dr. R. Martin. Wöchentlich 2 Stunden. A. Globočnik.	1. Sem. Ciceronis orationes pro lege Manilia, pro Archia, Ligario und pro rege Dejotaro (zur Hälfte Haus-Vecture). 2. Sem. Virgilii Aeneidis lib. III. VI. und IX. (theilweise kursorisch). Mit ästhet. und philolog. Erklärungen, Präparation, wöchentlichen grammat.-syntactischen Übungen; alle 14 Tage ein Pensum. Wöchentlich 5 Stunden. 1. Sem. J. Nečásek. 2. Sem. M. Achtnr.	Homeri Ilias lib. VI. VII. VIII. IX. X. Demosthenes: die drei olympischen Reden. Mit ästhet. u. philolog. Erklärungen, Präparation, grammat.-syntactischen mündlichen und schriftlichen Übungen. Wöchentlich 4 Stunden. P. Petrucci.	Lectüre mit literatur-geschichtlichen und ästhet. Erklärungen nach Mozart. 3. Band. Weinhold's mittelhoch-deutsches Lesebuch: Bruchstücke aus dem Nibelungenliede. Alle 14 Tage eine Haus- oder Schulaufgabe. Wöchentlich 3 Stunden. P. Petrucci.
VIII.	Geschichte der Christl. Kirche. 1. Sem. bis zu den Häresien des 11. Jahrhunderts. 2. Sem. bis zu den gegenwärtigen Zeiten, nach Dr. Josef Feßler. Wien 1856. Wöchentlich 2 Stunden. A. Globočnik.	1. Sem. Taciti Agricola. (Germania c. 1-20 Privatlecture). Horatii epist. ad Pisones. 2. Sem. Odarum lib. I. 1. 2. 3. 4. 11. 12. 14. 15. 21. 24. 31. Lib. II. 1. 2. 3. 10. 13. 14. 15. 16. 20. Lib. III. 1. 2. 3. 29. 30. IV. 3. 7. 8. 9. 14. 15. Epist. lib. I. 1. 2. 10. 16. (19. u. 20. Privatlect.) Satir. lib. II. 6. (I. 6. 9. Privatlecture). Mit ästhet. u. philolog. Erklärungen, Präparation, Memoriren einzelner Oden. Gramm.-synt. Übungen; monatlich 1 bis 2 Haus- und Schulaufgaben. Wöchentlich 5 Stunden. A. Weichselmann.	1. Sem. Homerii Ilias XVIII. (XXII. Privatlecture). Platonis Apologia Socratis. 2. Sem. Sophoclis Electra. (Platonis Kriton, Privatlecture). Mit ästhet. u. philolog. Erklärungen. Präparation, monatliche grammat.-syntactische schriftliche Übungen. Wöchentlich 6 Stunden. A. Weichselmann.	Lectüre mit literatur-geschichtlichen und ästhetischen Erklärungen aus Mozart 3. Band. Lectüre und Erklärung des Torquato Tasso. Weinhold's mittelhoch-deutsches Lesebuch: Das Thierexpos, höfliche Epös, Minnesänger. Übungen im Vortrag. Monatlich 2 Aufgaben. Wöchentlich 3 Stunden. Alois Egger.

Slovenische Sprache	Geographie, Geschichte	Mathematik	Naturwissenschaften	Wöchentlich. Stunden.	Klassenlehrer
Erweiterte Laut- und Formenlehre mit Wortfügung, mündliche und schriftliche Übungen im Uebersetzen und in eigenen Aufsätzen. Nach Metelko's Grammatik und Miškov's berilo 2. Thl. Wöchentlich 2 Stunden. Fr. Metelko.	1. Sem. Das Mittelalter von Gregor VII. bis zum Schluß des 15. Jahrh. 2. Sem. Neue Zeit bis zum Schluß des 16. Jahrh. mit besonderer Rücksicht auf Oesterreich. — Geographie der betreffenden Länder. Nach Püg. Wöchentlich 3 Stunden. C. Melzer.	Algebra. Unbest. Gleichungen des 1. Grades, quadratische, Exponential-Gleichungen, Progressionen, Combinationenlehre, binomischer Lehrsatz. Geometrie. Anwendung der Algebra auf Geometrie, Elemente der analytischen Geometrie in der Ebene, Kegelschnittslinien. Schriftliche, häusliche und Schulübungen. Nach Močnik. Wöchentlich 3 Stunden. Dr. H. Mitteis. Philosoph. Propädeutik. Logik, nach Beck. Wöchentlich 2 Stunden. J. Nečásek.	Physik. Allgemeine Eigenschaften der Körper, Abriss der Chemie, Statik und Dynamik fester, tropfbar und ausdehnbar flüssiger Körper, Wellenlehre u. Musik nach Baumgartner. Wöchentlich 3 Stunden. Dr. H. Mitteis.	27	Dr. Heinrich Mitteis.
Wie in der VII. Klasse, mit einigen Zusätzen, nebst der slovenischen Literaturgeschichte. Wöchentlich 2 Stunden. Fr. Metelko.	1. Sem. Schluß der neueren Geschichte von 1500—1815. — Uebersicht der Geschichte Oesterreich's. 2. Sem. Statist. Kunde des österr. Kaiserstaates. — Nach Püg und Schmitt. Wöchentlich 3 Stunden. A. Egger.	Zusammenfassende Wiederholung d. mathem. Unterrichtes. Übungen in Lösung mathem. Probleme. Wöchentlich 1 Stunde. Dr. H. Mitteis. Philosoph. Propädeutik. Fortsetzung der Psychologie nach Zimmermann. Logik, nach Beck. Wöchentlich 2 Stunden. J. Nečásek.	Physik. Magnetismus, Electricität, Optik, Wärmelehre nebst den Hauptgrundsätzen der Meteorologie u. Astronomie, nach Baumgartner. Wöchentlich 3 Stunden. Dr. H. Mitteis.	27	Adolph Weichselmann.

Freie Gegenstände,

welche im Schuljahre 1857 am kais. königl. Laibacher Gymnasium gelehrt wurden:

1. Erziehungskunde, nach Dr. J. A. Stapf, durch 2 Stunden wöchentlich, und zwar jeden Dienstag und Samstag von 7—8 Uhr im Lehrzimmer der 8. Gymnasial-Klasse. Diesen Unterricht besuchten 8 Theologen, worunter 3 aus dem Franziskaner-Orden, und 25 Schüler der 8. Gymnasial-Klasse.

Joh. Poklukar, Professor der Pastoral-Theologie.
2. Slovenische Sprache für Nichtslovenen, nach Janežič, jeden Mittwoch und Samstag von 11—12 Uhr im Lehrzimmer der 2. Gymnasial-Klasse für 21 Gymnasial-Schüler, unentgeltlich.

Anton Brodnik, suppl. Professor.
3. Italienische Sprache, nach Fornasari de Verce, in zwei Abtheilungen durch 5 Stunden wöchentlich, im Lehrzimmer der 8., 7. und 5. Gymnasial-Klasse für 44 Obergymnasial-Schüler.

Prof. Peter Petrucci.
4. Französische Sprache, nach Ahn und Vogtberg, durch 3 Stunden wöchentlich, im Lehrzimmer der 8. und 5. Gymnasial-Klasse für 29 Obergymnasial-Schüler, unentgeltlich.

Prof. Peter Petrucci.
5. Englische Sprache, nach Clairmont und Day, durch 3 Stunden wöchentlich im Lehrzimmer der 7. Gymnasial-Klasse für 3 Schüler der 7. Gymnasial-Klasse.

Karl Teubel, Privatlehrer der franzöf. und engl. Sprache.
6. Landwirthschaft, nach Hlubek, durch 3 Stunden wöchentlich im Lehrzimmer der 7. Gymnasial-Klasse für 13 Zuhörer, worunter 10 Theologen.

Prof. Val. Konščegg.
7. Praktische Botanik seit 7. März, durch 2 Stunden wöchentlich, und zwar zuerst Mittwoch und Samstag von 1—2 Uhr im Lehrzimmer der 8. Klasse, später von 6—7 Uhr im botan. Garten. Diese Vorträge besuchten Anfangs 130, später 50 bis 60 Gymnasial-Schüler.

Andr. Fleischmann, botan. Gärtner.
8. Kalligraphie, durch 2 Stunden wöchentlich, und zwar jeden Donnerstag und Samstag, im Lehrzimmer der 2. Gymnasial-Klasse für 73 Gymnasial-Schüler.

Franz Zentrich, k. k. Musterhauptschul-Lehrer.
9. Freihand-Zeichnen, durch 2 Stunden wöchentlich, im Zeichnungsjaale der Unter-Realschule für 52 Gymnasial-Schüler.

Joachim Oblak, k. k. Realschul-Lehrer.
10. Geometrisches Zeichnen, durch 2 Stunden wöchentlich, im Lehrzimmer der 1. Gymnasial-Klasse für 30 Gymnasial-Schüler.

Ferd. Rošmač, k. k. suppl. Realschul-Lehrer.
11. Gesangs-Übungen, mit besonderer Berücksichtigung des Kirchengesanges, durch 8 Stunden wöchentlich, in vier Abtheilungen für 181 Gymnasial-Schüler, unentgeltlich.

Prof. Anton Globočnik.

Andachtsübungen der Studierenden am k. k. Laibacher Gymnasium
im Schuljahre 1857.

Das Schuljahr wurde am 1. October mit einem Heiligengeistamte eröffnet; das I. Semester am 21. Februar und das II. am 1. August mit einem feierlichen Dankamte geschlossen.

Der sonn- und feiertägige Gottesdienst, die Erbauungsreden und öfterlichen Exercitien wurden für die Obergymnasial-Schüler in der deutschen Ritterordens-Kirche vom Prof. A. Globočnik, für die Schüler des Untergymnasiums in der Ursulinerinnen-Ordenskirche vom suppl. Prof. A. Brodnik gehalten.

Der Gottesdienst an Wochentagen fand, mit Ausnahme des Donnerstags, der in diesem Schuljahre als Feriertag eingeführt war, für alle Gymnasial-Schüler in der Domkirche Statt.

Den Kirchengesang besorgten in den betreffenden Kirchen, unter Anleitung des Professors A. Glöb, die gesangskundigen Ober- und Untergymnasial-Schüler.

Den feierlichen Bitt- und Umgängen am Tage des heil. Marcus, den Bitt-Tagen und dem hl. Frohnleichnamsfeste wohnten sämtliche Schüler bei, und wurden zum fünfmaligen würdigen Empfange der heil. Sacramente der Buße und des Altars angeleitet.

Uebrigens wurde am 1. Mai in der deutschen Ritterordens-Kirche bei feierlichem Gottesdienste einigen Untergymnasial-Schülern das allerheil. Altarsacrament zum ersten Male gespendet, und am 22. Juni das heil. Aloisi-Fest in derselben Kirche festlich begangen; beidemal hielt der Religionslehrer A. G. eine den genannten Festtagen angemessene Erbauungsrede an die versammelten Schüler, von denen eine große Anzahl dem Tische des Herrn nabete.

II.

Uebersicht

des Lectionsplanes nach Lehrkräften.

Professor	Lehrgegenstand	Klasse	Wöchentliche Stundenzahl	
			1. Sem.	2. Sem.
Johann Nečasek, Director.	Philosophische Propädeutik Latein (1. Sem.)	VII. VIII. VII.	9	4
Franz Metelko, Weltpriester.	Slovenisch	VII. VIII.	4	4
Peter Petrucci	Griechisch, Deutsch Deutsch (1. Sem.)	V. VII. IV.	17	14
Johann Pogorelec	Latein, Slovenisch	II. IV.	18	18
Valentin Konjščeg	Naturgeschichte Latein Slovenisch	I. a, b. II. III. (1. Sem.) V. VI. V. VI.	20	18
Georg Luscher	Mathematik Latein	I. a. III. VI. VI.	15	15
Karl Grünwald	Latein Deutsch Geographie	III. I. a. III. I. a und b.	18	18
Dr. Heinrich Mitteis	Mathematik Physik	IV. V. VII. VIII. IV. VII. VIII.	20	20
Anton Globočnik, Weltpriester.	Religion	I. a und b bis VIII.	19	19
Karl Melzer	Geschichte, Geographie Latein, Slovenisch	III. V. VII. I. a.	19	19
Adolph Weichselmann	Latein Griechisch	VIII. IV. VI. (1. Sem.) VIII.	19	14
Mois Egger	Geschichte, Geographie Deutsch	II. IV. VI. VIII. VI. VIII.	18	18
Michael Ahtner	Latein Griechisch Deutsch } (2. Sem.)	VII. VI. IV.	13	13
Anton Brodnik, Weltpriester, Supplent.	Latein Griechisch Slovenisch	I. b. III. I. b. III.	17	17
Thomas Schrey, Supplent.	Mathematik, Deutsch Slovenisch Physik (2. Sem.)	I. b. II. V. III.	14	16
Gymnasialdiener: Anton Franzl.				

III.

Statistik des Gymnasiums

im Schuljahre 1857.

Klasse	Zahl der eingetrete- nen Schüler	Verblieben am Schlusse des Jahres		Darunter sind				
		öffentliche	Privatist.	Katholiken	Slovenen	Deutsche	Croaten	Italiener
VIII.	27	27	—		22	5	—	—
VII.	39	36	—		27	9	—	—
VI.	40	38	—		36	1	1	—
V.	42	42	—		35	7	—	—
IV.	68	65	3	1	56	10	—	2
III.	75	72	—	1	62	10	—	—
II.	75	71	1	2	58	14	—	—
I.	a.	72	—		55	11	—	—
	b.	65	—		52	11	—	—
Zusammen . .	503	480	4	484	403	78	1	2

Im J. 1857 sind eingetreten 503; am Schlusse verblieben 484.

" " 1856 " " 473; " " " 440.

Daher ergibt sich heuer eine Zunahme
bei den Eingetretenen um 30; bei den am Schlusse Verbliebenen um 44.

Unterstützung dürftiger Gymnasial-Schüler.

a) Stipendien.

I. Semester 1857				II. Semester 1857			
Klasse	Anzahl der Stiftlinge	Summe der Bezüge		Klasse	Anzahl der Stiftlinge	Summe der Bezüge	
		fl.	fr.			fl.	fr.
VIII.	10	396	30	VIII.	10	396	30
VII.	13	462	24	VII.	13	462	24
VI.	19	649	56	VI.	20	681	41
V.	13	422	8	V.	13	422	8
IV.	11	378	—	IV.	11	378	—
III.	8	217	29	III.	8	217	29
II.	5	116	54	II.	6	194	24
I.	5	168	58½	I.	5	168	58½
Summe	88	2812	19½	Summe	90	2921	34½

Uebrigens wurde die Engelmann'sche Stiftung im Betrage von 18 fl. CM. vom Director unter drei dürftige Schüler vertheilt.

Demnach bezogen 88 Stiftlinge im I. Semester 2812 fl. 19½ fr.

" " 90 " " II. " 2921 " 34½ "

Hiezu noch . . 18 " — "

Zusammen . . 5751 fl. 54 fr.

b) Das Aloisianum.

Dieses vom Hochwürdigsten Herrn Fürstbischöfe von Salzburg, Anton Alois Wolf, k. k. wirkl. geheimen Rathe, Großkreuz des Leopold-Ordens, Ritter des Ordens der eisernen Krone I. Klasse, Comthur des Franz-Josef-Ordens u. c., im Jahre 1846 gegründete Convict, dessen Erhaltungskosten theils aus den Interessen des Gründungs-Capitals, theils durch Beiträge des hochw. Diöcesan-Clerus bestritten werden, zählte am Schlusse des Schuljahres 47 Zöglinge, von denen 33 das k. k. öffentliche Gymnasium besuchten, 14 jedoch als Schüler der 2. Gymnasial-Klasse den Unterricht im Institute selbst nach dem an öffentlichen Staats-Gymnasien eingeführten Lehrplane erhielten.

Die Leitung dieses Instituts ist dem hochw. Herrn Canonicus Joh. Chrysost. Pogacar, Doctor und emerit. Professor der Theologie, Ordinariats-Commissär des Salzburger Gymnasiums, derzeit Präses des Diöcesan-Gegerichtes anvertraut, dem die hochwürdigsten Herren Georg Grabner und Mathias Jeriha als Präfecte des Collegiums zur Seite stehen.

c) Gymnasial-Unterstützungs-Fond.

Der im verfloffenen Schuljahre gegründete Unterstützungsfond für dürftige und zugleich würdige Schüler des Laibacher Gymnasiums hat während des Schuljahres 1857 durch milde Beiträge mehrerer Jugendfreunde und bemittelterer Gymnasial-Schüler und durch den Reinertrag, welchen der Absatz der diesem Fonde vom Herrn Gregor Kemperle edelmüthig gewidmeten „tabellarischen Darstellung der territorialen Entwicklung des österreichischen Kaiserstaates“ bereits abgeworfen hat, einen namhaften Zuwachs erhalten, welcher aus nachstehender, vom Rechnungsführer Prof. A. Globočnik am 2. Juli l. J. vorgelegten Nachweisung ersichtlich ist:

A. Einnahmen.			B. Ausgaben.		
	fl.	fr.		fl.	fr.
Activ-Rest am 3. Juli 1856	250	41 1/2	An Beiträgen zu Bücher- und Landkarten-		
Für Kemperle's statist. Tabellen, nach			Anschaffungen, zum Quartierzins und		
Bezahlung der Druckkosten pr. 70 fl.			an Krankheits-Aushilfe wurden unter		
an Herrn Josef Blasnik,	41	26	einige dürftige Schüler des Ober- und		
Von der Fr. Amalia Greßel, Herrschafts-	10	—	Untergymnasiums während des Schul-		
inhaberin in Treffen,			jahres 1856/57 vertheilt	55	33
Halbjährige Interessen der Grundentla-			Eine Grundentlastungs-Obligation à 50 fl.		
stungs-Obligationen pr. 250 fl. am 1.			sammt aufhabenden Interessen, gekauft		
November 1856	6	15	um	44	40
Vom Herrn Schulrath Dr. Fr. Močnik	10	—			
„ „ Bibliothekar Mich. Kastelitz	5	—			
„ „ Buchhändler Georg Fercher	10	—			
„ „ Prof. Franz Metelko . .	5	—			
Freiwillige Beiträge der Gymn.-Schüler					
am 7. April l. J.	36	40			
am 22. Juni „	21	23			
Halbjährige Interessen der Grundentla-					
stungs-Obligationen pr. 300 fl. am 1.					
Mai 1857	7	30			
Hiezu die angekaufte Grundentlastungs-					
Obligation à 50 fl.	50	—			
Zusammen . . .	453	55 1/2	Zusammen . . .	100	13

A. Summe der Einnahme 453 fl. 55 1/2 fr.

B. „ „ Ausgaben 100 „ 13 „

A. Empfangs-Rest . . . 353 fl. 42 1/2 fr.

d) Privatunterstützung.

So wie bisher, erfreuten sich auch während des Schuljahres 1857 arme, gesittete Schüler des Laibacher Gymnasiums im hiesigen Diöcesan-Priesterhause, in den Conventen der hochwürdigsten P. P. Franziskaner und W. W. F. F. Ursulinerinnen und bei vielen Privat-Familien edelmüthiger, reichlicher Unterstützung.

Indem der Director den großherzigen Wohlthätern und Jugendfreunden hiefür den ergebensten Dank abstattet, drückt er die Bitte um fernere großmüthige Unterstützung und die Hoffnung aus, daß sich die betreffenden Schüler der empfangenen Wohlthaten durch vorzügliche Sitten, Fleiß und guten Fortgang stets würdig und dankbar beweisen werden.

Unterrichtsgeld.

Klasse	I. Semester 1857.			II. Semester 1857.		
	Befreite	Zahlende à 6 fl.	Betrag fl.	Befreite	Zahlende à 6 fl.	Betrag fl.
I. { a.	—	70	420	27	39	234
I. { b.	—	65	390	29	34	204
II.	41	33	198	40	32	192
III.	42	33	198	37	36 *)	216
IV.	37	30	180	40	28	168
V.	25	17	102	25	17	102
VI.	31	8	48	30	8	48
VII.	20	18	108	20	17 *)	102
VIII.	15	12	72	15	12	72
Summe . .	211	286	1716	263	223	1338

*) Darunter ein Schüler, der vor dem Schlusse des Schuljahres austrat.

Betrag des Schulgelbes im I. Sem. 1716 fl.

" " " " II. " 1338 "

Zusammen . . . 3054 fl.

IV.

Lehrmittel des Gymnasiums.

1) Die k. k. öffentliche, ehemals Lyceal-Bibliothek, welche sowohl dem Lehrkörper als auch den Gymnasial-Schülern unter den gesetzlichen Vorschriften zu Gebote steht, enthielt am Schlusse des Jahres 1856: 32,001 Bände, 2036 Hefte, 545 Blätter, 207 Landkarten und 32 Pläne — mit einer jährlichen Dotation von 500 fl. Bibliothekar: Herr Michael Kaselitz.

2) Die Gymnasial-Bibliothek, unter der Aufsicht des Professors Carl Melzer, erhielt im Laufe dieses Schuljahres folgenden Zuwachs:

a) An Geschenken sind ihr zugekommen:

Vom hohen k. k. Unterrichts-Ministerium: Plastische Karte des Salzkammergutes; Scheda's Schul- und Wandkarten: Europa, Mitteleuropa, Planigloben sammt Gebrauchsanleitung und Erklärung der Abkürzungen.

Vom hohen k. k. Ministerium des Innern: Tafeln zur Statistik der österr. Monarchie, 1., 5. und 6. Heft des ersten Bandes neuer Folge, für die Jahre 1849—1851. Wien 1856. Staatsdruckerei.

Von der hohen k. k. Landesregierung: Landesregierungsblatt für das Herzogthum Krain, IX. Jahrgang 1857.

Von der k. k. geologischen Reichsanstalt: Jahrbuch, VI. Jahrgang 1855, Nr. 2, 3, 4, und VII. Jahrgang 1856, Nr. 1, 2, 3.

Vom Herrn J. U. Dr. Julius Wurz bach v. Lannen berg: Bibliographisch-statistische Uebersicht des österr. Kaiserstaates vom 1. Januar bis 31. December 1854. Wien 1856.

Vom Herrn Med. Dr. Wesel: 26 Werke in 57 Bänden, historischen, philologischen, philosophischen, pädagogischen etc. Inhalts.

Vom historischen Verein für Krain: Mittheilungen 1852, 1854 und 1855. Denkbuch der Unterthanstreue im Herzogthume Krain.

Vom Herrn Ferd. Schmidt in Schischka: Land- und Süßwasser-Conchylien in Krain. Laibach 1847.

Vom Herrn Dr. Ehb. S. Costa: Dritter Jahresbericht des germanischen National-Museums. Nürnberg und Leipzig 1856.

Vom Herrn Anton Zellouschek, k. k. Staatsbuchhaltungs-Beamten: 6 Bände historischen, philologischen und naturhistorischen Inhalts.

Vom Herrn Julius Kayser, Gymnasial-Lehrer in Darmstadt: Griechische Wörter und Wortfamilien. Darmstadt 1856.

Vom Herrn Frapporti: Abhandlung über Dante Alighieri's Philosophie. Vicenza 1855.

Vom Herrn Professor Metelko: Mittheilungen des histor. Vereins für Krain: 1851 und 1853.

Vom Herrn Prof. Melzer: Plan von Wien, 1845. Mittheilungen des histor. Vereins für Krain fünf Jahrgänge, und Campe's Robinson.

Fest-Album, Laibach am 18. November 1856, zwei Exemplare.

Venoir's Preisverzeichniß chemischer, physikalischer etc. Apparate. Wien 1857.

Vom Herrn Schmidt, Antiquar in Halle: Catalog Nr. C. Historisch-geogr. Schriften.

Vorleseordnungen einiger Universitäten, 104 Programme österr. Gymnasien und Realschulen vom J. 1856, und 138 Programme preussischer Gymnasien vom J. 1855.

Elf Landkarten, von Schülern gezeichnet.

b) Aus den Aufnahmestaxen pr. 250 fl. wurden dem Herrn Deu, Orgelbauer, für die im verfloßenen Schuljahre um 120 fl. angeschaffte Physsharmonika die restlichen 70 fl., und dem Herrn Percher, Buchhändler, pro 1856 der Passivrest pr. 34 fl. 52 kr. gezahlt und von den übrigen 145 fl. 8 kr. neu angeschafft:

Kirchliche Hymnen, Lang christl. Hausbuch, Feßler's Kirchengeschichte, Wisemann's Fabeln, Geiger's Lydia, kathol. Unterhaltungen, Jugendschriften von Dörle, Hungari, Schmid, Werfer, Lautenschlager, Torre, Umbach;

Seyffert's Materialien zum Uebersetzen aus dem Deutschen in's Latein, Seyffert's Aufgaben für Secunda, Seyffert's scholae latinae, Grysar's Theorie des latein. Styls, Grysar's latein. Stylübungen, Schulz's latein. Übungsbuch, Caesar's bell. gall. von Hofmann, Schinnagl's latein. Grammatik und Übungsbuch, Platon's Protagoras, Zell über die Iliade und das Nibelungenlied; Rehrein deutsches Lesebuch, Bauer's deutsche Grammatik, Gödke Grundriß zur Geschichte der deutschen Dichtung, Herzog deutsche Stylübungen, Pablasch deutsche Poetik, Schwab Wegweiser durch die Jugendliteratur (Fortsetzung), Mozart Lesebuch für Obergymnasien 2. Band (neue Auflage), österr. Gynn.-Zeitschrift, mittelalterl. Kunstdenkmale;

Kunzel Physik für Gymnasial- und Realschulen, Schabus Naturlehre, Močnik Arithmetik und Geometrie (zweites Exemplar);

Eybow's Amerika und Australien, Spruner's historisch-geogr. Atlas (zweites Exemplar), Loschan Karte von Krain, Administrativ-Karte von Mähren und Schlesien (drei Exemplare), Petermann's geogr. Zeitschrift, Pütz Erdbeschreibung;

Preces et hymni 4 Exemplare, Rothe kathol. Männergesänge, 100 deutsche Lieder von einem Lehrer der Dresdner Diözese, Fischer's Sammlung drei- und vierstimmiger Gesänge;

Für den Zeichnungs-Unterricht: eine Tafel aus Malerleinwand, 5' lang, 3' 6" breit. Das Einbinden der Bücher wurde fortgesetzt, Spruner's Atlas, 13 Land- und 4 Wandkarten von Scheda aufgespannt und zum Aufhängen zugerichtet, und die theilweise gebrochen eingelangte, plastische Karte des Salzammergutes reparirt und mit Rahmen und Glasscheibe versehen.

Am Schlusse des Schuljahres 1857 enthält die Gymnasial-Bibliothek: 603 Werke in 791 Bänden und 87 Hefen; — überdieß österreichische Gymnasial-Programme: 50 vom J. 1851, 67 vom J. 1852, 85 vom J. 1853, 85 vom J. 1854, 73 vom J. 1855 und 104 vom J. 1856. Preussische Programme: 129 vom J. 1852, 129 vom J. 1853, 128 vom J. 1854 und 138 vom J. 1855. Realschul-Programme 16. Vorleseordnungen mehrerer Universitäten; — Atlanten und Karten aller Erdtheile und Staaten v. von Sydow, Berghaus, Riepert, König, Kutschke, Stieler, Neuter, Schulz, Weiland, Fried, Stülpnagl, Schönbeck, Scheda, Poschan, Brue, Haidinger, Handke, Zakowsky, Freysinger, Kästner, Gatti; statist. Tabellen von Hübner, Brachelli, Kemperle; 3 Globen, 62 Handzeichnungen von Kärcher, 4 Hefte Landschaftszeichnungen; 4 latein. Messen, viele Meß- und andere Kirchenlieder in latein., deutscher und slovenischer Sprache, eine Gymnasial-Fahne; gegen 80 stereometr. Figuren aus Holz und Pappe; 29 Münzen.

3) Das physikalische Kabinet, unter der Leitung des Professors Dr. H. Mitteis, mit einer jährlichen Dotation von 200 fl., erhielt folgenden Zuwachs:

Einen Pichteinlaß-Apparat mit Sonnen-Mikroskop, Vengungs- und Projektions-Apparat;
einen Winkelspiegel und parallele Spiegel;
ein Stereoskop;
eine Farbenspindel;
ein Segner'sches Rad;
eine Centrifugal-Maschine;
einen Hohlspiegel.

Ferner wurde vom löbl. Gemeinderathe der Stadt Laibach eine galvanische Batterie von 100 Zink-Eisen-Elementen und ein Regulator zur Erzeugung des elektrischen Lichtes dem Kabinete zur Aufbewahrung und Benützung übergeben.

4) Das naturhistorisch-landwirthschaftliche Kabinet, unter der Leitung des Professors W. Konsegg, mit einer jährlichen Dotation von 130 fl., erhielt nachstehenden Zuwachs:

a) Für die Naturgeschichte:

Flora Deutschlands von Schlechtendal, 12 Lieferungen; Zimmermann's Erdball und seine Naturwunder, 8 Lieferungen; Geschichte der Schöpfung von Burmeister (neueste Auflage); Meyer's Volksbibliothek, die letzten vier Lieferungen; 70 Stufen heimathlicher Gebirgsgesteine; für das Herbarium sind 300 Exemplare getrocknet und eingereiht; die Insecten-Sammlung, welche über den Winter größtentheils zu Grunde gegangen ist, wurde ergänzt.

b) Für die Landwirthschaft:

Liebig's Grundsätze der agric. Chemie, Pinkert's Fortschritte im Ackerbau, Robertsohn amerikanische Landwirthschaft, Häfner's Wiesenbau, Gajer von Ehrenberg Erschöpfung und Ersatz beim Pflanzenbau, Eber's landwirthschaftliche Verhältnisse, Schlipf popul. Handbuch der Landwirthschaft, Zalkar's umno kmetovanje; das sehr schadhafte landwirthschaftliche Herbarium wurde ergänzt.

5) Der botanische Garten, mit einer Dotation jährlicher 400 fl., welcher unter Aufsicht der Gymnasial-Direction von dem botanischen Gärtner Andr. Fleischmann verwaltet wird, und sowohl dem Lehrkörper als auch den Gymnasial-Schülern zu Gebote steht.

6) Das Landes-Museum, dessen reichhaltige Sammlungen der Gymnasial-Jugend jeden Sonn- und Donnerstag von 10—12 Uhr, und nöthigen Falls auch außer dieser Zeit über Anmeldung beim Custos, Herrn Carl Deschmann und unter Aufsicht des betreffenden Professors, zugänglich sind.

V.

Chronik des Gymnasiums.

Am 18. August und 4. October, als den Tagen des Allerhöchsten Geburts- und Namensfestes, wohnte auch der Gymnasial-Lehrkörper dem um 10 Uhr in der Domkirche abgehaltenen feierlichen Gottesdienste bei, um von Gott für Seine k. k. Apostol. Majestät Heil und Segen zu erbitten.

Der Monat November 1856 ist durch ein höchst freudenvolles Ereigniß ausgezeichnet; denn es ward dem Gymnasium die hohe Ehre zu Theil, von Seiner k. k. Apostol. Majestät, unserm allergnädigsten Kaiser und Herrn Franz Josef I., eines Besuches gewürdigt zu werden. Schon am Tage der Ankunft Ihrer k. k. Majestäten, d. i. am 17. November, und zwar in später Abendstunde, nahmen an dem allgemeinen Jubel 200 Gymnasial-Schüler dadurch thätigen Antheil, daß sie dem Allerhöchsten Kaiserpaare einen Fackelzug, welcher die A. h. Namens-Schiffen bildete, darbrachten und Einzelne von ihnen auch bei der Serenade mitwirkten. Die Begeisterung, welche die A. h. Huld und Gnade des erhabenen Kaiserpaares in allen Ständen der unglaublich zahlreich anwesenden Einwohner Krain's und der benachbarten Provinzen hervorgerufen hatte, stieg in den Herzen des Lehrkörpers und der Studirenden auf's Höchste, als Se. Excellenz, der k. k. Herr Statthalter Graf Chorinsky, am 18. November Vormittags den Directoren des Gymnasiums, der Real- und Normalschule die freudige Mittheilung machten, daß Seine k. k. Apostol. Majestät auch das Schulgebäude mit einem Besuche beehren dürften. Vom Eingangsthore des mit Fahnen, Festons, Blumen etc. geschmückten Schulhauses, wo die Directoren und der Bibliothekar der Ankunft Seiner k. k. Apostol. Majestät harreten, war die Normal- und Realschul- und Gymnasial-Jugend in den Gängen und auf den Stiegen — Spalier bildend — bis in den zweiten Stock aufgestellt, wo im dekorirten physik. Kabinete des Gymnasiums die Lehrkörper der genannten Lehranstalten versammelt waren. Um halb 12 Uhr erschienen Seine k. k. Apostol. Majestät und wurden am Hauptportale von den Directoren und dem Bibliothekar ehrerbietigt empfangen und — während im großen Hofraume die Volkshymne ertönte — durch die dicht gedrängten Reihen der Schüler in das physik. Kabinet geleitet, wo sich Allerhöchstselben durch die Directoren die Lehrer einzeln vorstellen zu lassen und hierauf mehrere Räumlichkeiten, worunter auch die k. k. öffentliche, ehemals Lyceal-Bibliothek, zu besichtigen geruhten. Während sich sodann Seine k. k. Apostol. Majestät zurückbegaben, ertönten von den versammelten hochbeglückten Lehrkörpern und Schülern begeisterte Lebehochrufe und am Eingangsthore abermals die Volkshymne, worauf Seine k. k. Apostol. Majestät beim Einsteigen in den Wagen die Allerhöchste Zufriedenheit auszudrücken geruhten, und durch Allerhöchstihre huldvolle Herablassung einen unvergeßlichen Eindruck bei den Lehrkörpern und der studirenden Jugend zurückließen.

Am demselben Tage, Nachmittags um 3 Uhr, geruhten Seine k. k. Apostol. Majestät allergnädigst Audienzen zu erteilen, und es ward dem Gymnasial-Director die hohe Ehre zu Theil, dem erhabenen Monarchen ein vom Gymnasial-Lehrkörper veranstaltetes Festalbum mit Huldigungsgeichten, die vom Director und den Professoren Petruzzi, Melzer und Weichselmann in lateinischer, deutscher und italien. Sprache verfaßt waren, zu überreichen und abermals Worte der Allerhöchsten Huld und Gnade zu vernehmen.

Bei der hierauf Abends stattfindenden allgemeinen großartigen Beleuchtung der Stadt hatten sowohl die mehrerwähnten Lehranstalten, als auch das Museums-Curatorium und die Bibliotheks-Verwaltung alles aufgeboten, um sowohl die allbeglückende Anwesenheit Ihrer k. k. Majestäten als auch die Vorfeier des Allerhöchsten Namensfestes unserer allergnädigsten Kaiserin auf das Festlichste zu begehen. Die Dekorirung und Beleuchtung des Schulgebäudes, erstere vom Prof. Dr. H. Mitteis, letztere vom Realschul-Director M. Peternei geleitet, war unter eifriger Mitwirkung der Lehrer und Schüler auf eine stattliche, des hohen Festes würdige Weise bewerkstelliget, und durch das über dem Thore angebrachte transparente Bild der Allerhöchsten Familie gesteigert. Vor dem Schulgebäude waren die Gymnasial-Schüler im Kreise mit Fackeln, die von der Stadtgemeinde bereits für den Fackelzug gewidmet waren, aufgestellt und sangen beim Vorüberfahren des A. h. Kaiserpaares die Volkshymne mit höchster Begeisterung; — und als am 20. November um 7 Uhr Früh das allgeliebte Kaiserpaar aus unsern Mauern schied, waren die Schüler des Gymnasiums, der Real- und Normalschule sammt dem Lehrpersonale vom Bahnhofe bis zu den zwei maurischen Thürmen, welche in der Wiener-

straße beim Spitalsgarten zu Ehren Ihrer k. k. Majestäten errichtet worden waren, mit Fahnen in österreichischen und bayerischen Reichs- und Landesfarben — Spalier bildend — aufgestellt, und gaben ihre Begeisterung für das Allerhöchste Kaiserpaar und die innigsten Segenswünsche für eine glückliche Reise und Wiederkehr kund, welche am 11. März, dem Tage der k. k. Besichtigung der Adelsberger Grotte, zur allgemeinen Freude der jubelnden Bevölkerung am hiesigen Bahnhofe erfolgte.

Unvergesslich bleiben diese schönen, freudig bewegten Tage.

Am 24. April Nachts starb der hochw. Probst des hiesigen Domcapitels, Präses des Diöcesan-Ehegerichtes, Ehrenomherr des fürstbischöflichen Avaranter Domcapitels, Ritter der eisernen Krone III. Klasse und k. k. Statthaltercircirath, Th. Dr. Simon Eabinig, der zu Eberndorf in Kärnten am 9. Sept. 1805 geboren, seit dem J. 1845 bis Ende März 1856 als k. k. Gubernial- und Statthaltercircirath sich durch Humanität und Biederkeit des Charakters allgemeine Hochachtung und die innigste Verehrung des Gymnasial-Lehrkörpers erworben hatte. Die Beerdigung fand unter allgemeiner Theilnahme am 27. April Statt.

Am 9. Juni langte der hochverehrte k. k. Herr Schulrath und Gymn.-Inspector Friedrich Nigler in Laibach an, untersuchte das Gymnasium bis zum 16. Juni, und wohnte inzwischen am 11. mit der Gymnasial-Jugend und dem Lehrkörper auch der heil. Trohnleichnamis-Prozession bei.

Mit h. Unterrichts-Ministerial-Erlasse vom 24. Juli 1856, Z. 11,038, wurde Prof. Wenzel Schwarz von Laibach nach Brünn, und mit h. U. M. E. vom 16. Februar 1857, Z. 1060, Prof. Michael Ahtner von Hermannstadt nach Laibach — beide auf ihr Ansuchen — überseht. Mit h. U. M. E. vom 22. Nov. 1856, Z. 17,754, wurde Prof. Val. Konsegg zum Supplenten der Landwirthschaftslehre, mit h. U. M. E. vom 12. October 1856, Z. 18,359, der geprüfte Lehramts-Candidat Thomas Schrey zum Supplenten und mit h. U. M. E. vom 22. August 1856, Z. 14,958, der Privatlehrer Carl Teubel zum Nebenlehrer der englischen Sprache am Laibacher Gymnasium ernannt.

VI.

Wichtigere Verordnungen der h. Unterrichtsbehörden,

die im Laufe des Schuljahres 1857 an's Gymnasium ergangen sind:

- 1) Mit h. Unterrichts-Ministerial-Erlasse vom 24. Juli 1856, Z. 6124, wird das allerhöchst genehmigte definitive Gymn.-Lehramts-Candidaten-Prüfungsgesetz bekannt gemacht.
- 2) Mit h. Unterrichts-Ministerial-Erlasse vom 19. Juli 1856, Z. 10,509, werden der Status und die Gebühren der kathol. Religionslehrer an aus öffentlichen Fonds erhaltenen Gymnasien festgesetzt.
- 3) Mit h. Unterrichts-Ministerial-Erlasse vom 26. September 1856, Z. 14,051, wird die Verwendung schulpflichtiger Kinder zu öffentlichen Schauvorstellungen verboten.
- 4) Mit h. Präsidial-Erlasse vom 3. Februar 1857, Z. 4396, wird angeordnet, daß gewisse Civildienststellen an hiezu commissionell vorgemerkte Militär-Aspiranten in der vorgeschriebenen Reihenfolge zu verleihen sind.
- 5) Mit h. Unterrichts-Ministerial-Erlasse vom 11. März 1857, Z. 4395, wird angeordnet, daß die Anzahl der Schüler einer Klasse nicht über 50 betragen darf und daß da, wo die Schülerzahl dieses Maximum übersteigt, eine solche Klasse in zwei Nebenklassen aufzulösen ist.

VII.

Prüfungen.

- a) Die Aufnahme- und Wiederholungs-Prüfungen wurden am 29. September gehalten;
 b) die Privatisten-Prüfungen für's I. Semester am 25. und 26. Februar, für's II. Semester am 22. und 23. Juli;
 c) die Versetzungsprüfungen schriftlich Anfangs Juli, mündlich vom 10. bis 20. Juli;
 d) die schriftliche Maturitäts-Prüfung, der sich von 27 Schülern der VIII. Klasse 21 unterzogen, am 23., 24., 25., 26. und 27. Juni; die mündliche wird am 3., 4. und 5. August stattfinden.

Im Schuljahre 1856 erlangten am k. k. Laibacher Gymnasium bei der Maturitäts-Prüfung folgende 21 Abiturienten das Zeugniß der Reife für die Universität, unter denen die mit einem * Bezeichneten mit Auszeichnung entsprochen haben:

* Bonac Johann aus Zirknitz,	Merk Josef aus Planina,	Šverljuga Simeon aus Fuccine,
Demšar Valentin aus Pölland,	Muchitsch Anton aus Suchen,	Graf Thurn-Valsassina Gustav
Gnesda Johann aus Idria,	Peternel Josef aus Laibach,	aus Radmannsdorf,
Gregorič Ig. aus St. Veit bei Sittich,	Pirker Heinrich aus Adelsberg,	v. Ursprung Josef aus Laibach,
* Kemperle Gregor aus Selzach,	v. Sachs Eugen aus Karlstadt,	Wohinz Dominik aus Monfalcone,
Kham Johann aus Laibach,	Schmidt Mathias aus Selzach,	Zadnikar Blasius aus Dobrova.
* Kosec Bartholomaeus aus Vodic,	Sirnik Ant. aus St. Veit bei Laibach,	
* Mazek Anton aus Radmannsdorf,	Sterbenz Josef aus Altenmarkt,	

VIII.

Folgende Gymnasial-Schüler sind am Schlusse des zweiten Semesters 1857 mit Prämien theilhaft worden:

In der VIII. Gym.-Kl.: Menzinger Johann aus Feistritz.	In der IV. Gym.-Kl.: Lotrič Matthäus aus Eisern.
Urbania Lorenz aus Moräutsch.	Klun Carl aus Büchelsdorf.
	Lukanc Joh., Commendab. Stein.
In der VII. Gym.-Kl.: Pogačnik Ferd. aus Krainburg.	In der III. Gym.-Kl.: Umek Anton aus Sausenstein.
Ulčar Lorenz aus Stein.	Jakel Gregor aus Lengenfeld.
Jeralla Johann aus Naklas.	Jaklič Josef aus Lašič.
	In der II. Gym.-Kl.: Douschan Johann aus Breznic.
In der VI. Gym.-Kl.: Kulavic Johann aus Maichau.	Dolenc Franz aus Pölland.
Mlakar Johann aus Laibach,	v. Rüling Reinh. aus W. Neustadt.
Hoffer Alex. aus St. Ruprecht.	In der I. a. Gym.-Kl.: Prettnner August aus Laibach.
	Stembov Fr., Tomačev b. Laib.
In der V. Gym.-Kl.: Stanonik Franz aus Lack.	Senčar Jakob aus Waatsch.
Leskovic Lorenz aus Hotedersic.	In der I. b. Gym.-Kl.: Pintbach Johann aus Račach.
Smrekar Josef aus Laibach.	Stare Ferd. aus Mannsburg.
	Tomšič Franz aus Altenmarkt.

Außer diesen Schülern haben noch folgende die erste Klasse mit Vorzug erhalten und verdienen öffentlich belobt zu werden:

In der VIII. Kl.: Schaffer Adolf, Schonta Ignaz, Sajovic Josef, Poklukar Josef.

In der VII. Kl.: Supan Thomas, Pauker August, Herlich August.

In der VI. Kl.: Hinterlechner Franz, Klinar Leopold, Gerčar Josef, Schaschel Felix, Richter Anton, Križner Friedrich, Belar Josef.

In der V. Kl.: Nolli Josef, Domicelj Johann, Pretner Johann, Rehn Alex., Kožar Math., Barta Theodor.

In der IV. Kl.: Salomon Lorenz, Klemenčič Anton, Ahačič Johann, Račič Josef, Dolinar Jakob, Jereb Matthäus, Potočnik Wilhelm.

In der III. Kl.: Verhove Jakob, Ramouš Barthol., Lenassi Anton, Pogorelec Andr., Kožel Michael, Mühleisen Ernest.

In der II. Kl.: Kummer Alois, Ramouš Peter, Trobic Jakob, Ledenig Alfred, Ribnikar Franz, Knaflič Clemens, Škrabec Anton, Tomšič Johann, Locker Anton, Roblek Josef, Kališnik Andr., Levičnik Albert, Novak Johann, Fettich-Frankheim Anton, Suk Felix, Raunika Thomas, Mandelc Anton, Zegner Ludwig.

In der I. a. Kl.: Supančič Anton, Kos Johann, Terček Franz R., Gasperin Caspar, Mally Franz, Pachner Edler v. Eggenstorf Emil.

In der I. b. Kl.: Kopitar Johann, Kemperle Paul, Pichler August, Verbič Johann, Pogačnik Johann, Golob Johann, Maloverch Gregor, Supančič Leo, Locker Hermann.

Die erste allgemeine Fortgangs-Klasse haben erhalten:

VIII. Tomazin Johann, Martinak Josef, Glantschnigg Eduard, Menzinger Lorenz, Freiherr v. Gussich Eduard, Rudeš Theodor, Kutnar Franz, Kozina Georg, Jahn Primus, Meden Joh., Jagrič Heinrich, Messesnel Josef, Gestrin Carl, Mayer Leop., Globočnik Johann, Janša Joh., Preša Josef, Peruzzi Martin, Jarc Georg, Merk Max., Golf Josef.

VII. Murnik Johann, Horak Josef, Fränzl Ritter v. Vesteneck Moritz, Böhm Ferdin., Locker Wilibald, Weiglein Heinrich, Bole Martin, Lazar Michael, Martinak Eduard, Rome Franz, Zupanc Anton, Supančič Victor, Ponikvar Anton, Perko Julian, Müllner Alfons, Kuster Josef, Derčar Martin, Barle Josef, Barbo Eduard, Razbožek Josef, Sušnik Blas., Czerwenka Julius, Jeretina Matthäus, Železnikar Johann, Ott Johann. (Vidmar Josef Krankheitswegen ungeprüft.)

VI. Graselli Peter, Kenda Aug., Benulich Joh., Žepič Andr., Cucek Franz, Berčič Joh., Oblak Franz, Jesenko Johann, Gross Jakob, Pugel Aug., Polak Heinr., Pečar Michael, Dejak Heinr., Hofmann Franz, Bruss Franz, Dolinar Franz, Križaj Josef, Jenčič Alois, Wester Johann, Lunder Johann.

V. Osana Anton, Kapler Leop., Luschin Arnold, Čadež Joh., Terček Eduard, Kummer Franz, Tomel Jakob, Hudetz Alex., Vesel Joh., Parapat Joh., Flis Joh., Hörmann Josef, Zagorjan Joh., Lauridon Victor, Šafar Joh., Derbič Max., Raunichar Raimund, Gasperin Wilh., Rožič Alois, Locker Aug., Krek Gregor, Kadivc Isidor, Justin Blas., Klausner Ernest, Pohar Joh., Tomažič Joh., Urbana Josef R., Rosmann Joh., Adamčič Joh. R.

- IV. Porenta Josef, Lukesch-Völkl Gustav, Kramar Joh. R., Luschin Eugen, Widrich Lorenz, Jalen Simon, Guttman Emil, Šliber Simon, Blechschmidt Anton, Šoklič Blas., Aschmann Josef, Schonta Carl, Franke Joh., Šolar Franz, Turk Oswald, Raunichar Nikomed R., Warl Joh., Kremžar Alois, Aschmann Joh., Kucec Anton, Pogorelc Joh., Eržen Ferd., Pogačnik Josef, Heidrich Anton, Oblak Lorenz, Pajk Anton, Ciler Franz, Notar Anton, Mandelc Mathias, Flöre Joh., Legat Joh., Tomazin Ignaz, Martinak Wilh., Logar Franz, Poljanšek Mathias, Pečnik Val., Potočnik Carl, Kokalj Simon, Pečar Josef, Pristov Simon, Paulič Damian, Benda Alois R., Reichel Carl, Zweck Leop., Visini Joh., Prelesnik Anton, Žužek Joh., Kaiba Joh., Vrančič Franz, Schmit Josef, Strukel Franz, Veitel Lorenz, v. Maiti Carl, Nabernik Joh. (Kepic Franz Šranfheitswegen ungeprüft.)
- III. Hoffer Eduard, Ogulin Oskar, Kerč Franz, Konschegg Victor, Zhuber Ernest, Stämberg Emanuel, Gerjol Lorenz R., Zarnik Mathias, Killer Joh., Kert Matthäus, Jenko Ludwig, Schell Ferd., Herbach Wilhelm, Česnik Franz R., Klofutar Joh., Skerjanc Franz, Erlach Jakob, Juvan Jakob, Engelmann Leo, Paulič Kosmas R., Legat Franz, Laurič Joh., v. Riebler Carl, Lauridon Philipp, Popovič Eduard, Kutnar Ignaz, Weiglein Max., Šuntar Joh. R., Kurent Carl, Zanoškar Josef, Macher Peter, Šemrov Matthäus, Zupet Carl, Mazgon Joh., Karet Joh., Skodlar Val., Plesničar Joh. R., v. Kleinmayr Raimund, Žužek Simon, Arce Raimund, Bernard Val., Križner Victor, Jakhel Engelbert, Zentrich Franz, Rogac Anton, Pekovec Anton R., Rebol Matthäus. (Paulič Matth. Šranfheitswegen ungeprüft.)
- II. Supan Joh., Kosec Franz, Dermastia Blas., Ehmayer Josef, Kunstl Franz, Wartsch Julius, Peteln Anton, Jakič Joh., Košmel Joh., Sterle Franz, Paulič Ignaz, Skofic Joh., Perne Simon, Pegam Franz, Kralič Franz, Pogačnik Joh., Roitz Anton, Ambrožič Blas., Inglič Math., Kokalj Josef, Smrekar Anton, Hočevan Josef R., Setničar Jakob, Stenbov Martin, Blažek Alois, Heglar Josef, Ritter v. Josch Josef, Odar Josef, Sušnik Ferd., Rasgon Blas., Wagaja Franz, Wirant Joh., Steinmetz Josef, Končnek Martin, Babnik Josef R., Prašnikar Franz, Osana Franz, Freiherr v. Gussich Napoleon, Herxel Carl, Killer Joh., Freiherr v. Gussich Leop., Masi Franz, Vidic Franz, Oblak Anton, Kimovec Barthol., Prosen Friedr., Luckmann Anton.
- I. a. Alešovec Jakob, Seemann Aug., Rizzi Victor, Rekar Andr., Jager Franz, Kenda Leop., Jager Joh., Bresovar Josef, Dornik Josef, Mercher Ludwig, Jelenc Josef, Marinčič Joh., Schain Gregor, Valentinčič Ignaz, Meuz Franz, Kokalj Franz, v. Kleinmayr Ignaz R., Barthol Alois, Schlegl Carl, Bosja Josef, Hladnik Joh., Hieng Alex. R., Koren Ignaz, Janežič Benj., Locker Anton, Jeraj Peter, Knaflič Joh., Zhepek Andr., Zherne Josef, Schittnig Joh. R., Breinl Ritter v. Wallerstern Otokar, Šusteršic Julius, Sor Lorenz, Suetek Joh., Erjavec Joh., Jeršinovic Anton, Peternel Albin, Pokorn Franz, Hrovat Josef, Götzl Alex. R., Klabčič Josef, Sušnik Val., Tičar Josef.
- I. b. Polainer Joh. B., Narobe Joh. R., Kobilca Joh., Karlin Joh. R., Wimmer Georg R., Jenko Stefan, Douschan Lorenz, Kalan Franz, Langerholz Joh., Kožuh Lukas, Didak Gustav R., Putz Alois, Rak Joh., Bergant Lorenz R., Drol Joh., Armič Leop., Omers Josef, Macher Joh., Stupica Franz, Zörer Franz, Skufca Anton, Povše Franz, Hauer Josef, Mesch Martin, Wurner Franz, Ogrinz Josef, Zeilinger Josef, Leyrer Friedrich, Zhernalogar Franz, Roblek Alex., Schlaker Josef, Gärber Val., Mlinar Anton, Rajaković Franz, Rigele Ferd., Zakotnik Josef, Jalen Joh., Dekleva Anton, Basaj Joh., Hofer Rudolf, Volz Joh., Škvarča Joh., Logar Joh., Rosmann Franz. (Češark Joh. Šranfheitswegen ungeprüft.)

Das Schuljahr 1858 beginnt mit dem heil. Geisamente am 1. October. Diejenigen Schüler, welche in die Studien des k. k. Laibacher Gymnasiums neu einzutreten wünschen, haben sich in Begleitung ihrer Aeltern oder deren Stellvertreter zwischen dem 24. bis 28. Sept. bei der k. k. Gymnasial-Direction, sodann beim Klassen- und Religionslehrer zu melden, mit den Hauptschul- oder Gymnasial-Zeugnissen und auch mit dem Taufscheine auszuweisen und eine Aufnahmestare von 2 fl. C.M. zu erlegen.

Die Anmeldungen der übrigen Schüler können bis zum 30. Sept. geschehen.

Ueberdieß werden jene Obergymnasial-Schüler, welche nicht nach Laibach zuständig sind, in Folge hohen Erlasses der k. k. Landes-Schulbehörde vom 23. Juni 1854 angewiesen, sich ordentliche, von den betreffenden k. k. Bezirksämtern vidirte Heimatscheine zu verschaffen, und über Vorweisung der Aufnahmebestätigung von Seite der k. k. Gymnasial-Direction die polizeiliche Aufenthaltskarte für das Studienjahr zu erwirken.

Die Aufnahms- und Wiederholungs-Prüfungen werden am 29. Sept. stattfinden.

